Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

196 (25.8.1909)

printe ich durch Infe

nleidenden on jahrelan

filr ben Braunschweig o berem angibi giverben pürt habe und

aß der fraglichen befindlichen R

ion bon Gewi ftart wirfende

fen werden, fo

felbit enthalt

der Arznei noch

ettita.

n= und zweispan n für die Trubi

au beschaffen be

welche in der g ien, die Aufforden

ben 1. Gebier

ihrer pro halben

bureau -

zureichen. en Bergütungen,

nmiffion.

sruhe:

il und Sitt),

des "Solidari

zrräde

ters, Latern

radbestandteik

für Fahrraber

ft außerdem zu b

destauration "Ei

r, Mühlburg,

n Nichtmitgliel

ungen.

lann

grafenstrasse.

angefertigt.

olider Ausführn

briften.

er Denkmaler.

denkmalgela

der Brauerei H nkmäler.

diikentran

10, Sonntags 1

dt Freiburg.

B Rudolf Bito

Bahnarbeiter.

idolf Friedrich

eer, Vildhauer rl Joseph, V.

Friedrich &

Wilhelm, B. F

vater, Kürschn

e Scherff geb

andwirt, mil

ph Grünig, Schill in

opmann in Ge

Anna Maria

rau des Obert hne Beruf, 55

ozingen. S

iegen auf.

dinen.

teme.

len:

Borfpann beir n Raifermanober

OLASTROUMO Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

gusgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und ber gesetlichen Feiertage. Monnementspreis: Ins Saus, durch Trager zugeftellt, monatlich Luisenstraße 24. 75 Pf., viertcljährlich 2,25 Wf. In der Expedition und in den Ablagen speholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt

Rebattion und Expedition:

Telefon: 128. — Postzeitungslifte: 8144. Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/21 Uhr. Redaftionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, fleine Zeile, ober deren Raum 20 Bfg. Lotal-Inferate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß ber Annahme bon Inferaten für nächste Nummer borm. 1/29 Uhr. Größere Inserate muffen tags zuvor, späteftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsftunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 27 Uhr.

Drud und Berlag Budbruderei Ged u. Co., Rarlsruhe.

Berantwortlich für den politifchen Teil, Aus der Partei u. Lette Poft: 28. Rolb, Refidenz, Kommunales, Neues b. Tage, Feuilleton u.Unterh.-Beil.: A. Beigmann, Gewerkschaftl., Chronik, Genoffenschaftl., Soz. Rundschau: D. Rade I, alle in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Rarl Biegler in Rarlsruhe.

Deueste Nachrichten.

10Mt.burch ben Briefträger ins haus gebracht 2,52Mt.vierteljährlich.

Vom Generalausstand in Schweden.

Stodholm, 24. Aug. Die Hoffnungen der Feinde auf emeine Wiederaufnahme der Arbeit am Montag find Mig sehlgeschlagen. In Göteborg haben zwar einige undert Wann die Arbeit aufgenommen, aber andere wie-erum die Arbeit eingestellt, sodaß sich die Sache ungefähr

Die Filialen des "gelben" Arbeiterverbandes weigern ich in mehreren Orten, den Beschluß ihres Borstandes, sfilftung und Motala protestieren die Filialen des geannten Berbandes gegen den Beschluß ihres Vorstandes. in Stodholm hat der Geschäftsführer des Berbandes bst erklärt, daß der Beschluß übereilt war.

Die einzige Folge dieses Berrats des betr. Vorstandes as an sich durchaus kein Nachteil für die schwedische Areiterflasse sein wird.

Die Polizei hat einen neuen Schildbürgerstreich aus-chedt. Sie versucht, das neue Gesetz betr. die Besteuerung sländischer Artisten auszumützen, um einen ausländi den Parteigenossen, den norwegischen Rechtsanwalt ein, aber der Vortrag wird eben dadurch um einige Tage ertagt werden müffen.

Nach Mitteilungen des "Svaret" werden 117 Hafen-beiter als Streikbrecher von Lübeck erwartet. Die eder wollen also mit den gleichen schamlosen Provotionen beginnen, die fie im vorigen Jahre beim damaen Safenarbeiterstreik zur Anendung brachten.

Allgemeine Bürgerversammlungen haben in mehreren tädten stattgefunden, die einmütig die Bermittlung der egierung zur Beendigung des Kampfes fordern.

Stodholm, 24. Aug. Die Oberstatthalterei hat der habenerfattlage ber hiefigen bürgerlichen Beiungsverleger Folge gegeben und den Typographenmand zur Zahlung von insgesamt 52 000 Kronen ver-

Die Oberstatthalterei versuchte in den Abendstunden gegen den Thpographenverband wegen Kontraktbruchs eiprochene Strafe von 52 000 Kronen aus dessen Berm sicherzustellen, fand aber nur leere Rassen t, da der Berband vorher fein gefamtes Bermögen an dänischen Typographenverband übertragen hatte. en dieser Transakt: on soll gegen den Berbandsvord strafrechtlich vorgegangen werden.

lilitärische Rüstungen in China und Japan.

Betersburg, 24. Aug. Aus Charbin wird gemeldet, daß en China und Japan über eine geheime Miliir. Ronvention verhandelt werde. China rüfte nergisch. In Mukden werden 22 000 Mann Infanrie, 19 Schwadronen Kavallerie und 23 Batterien Geigsartillerie zusammengezogen.

Die Kretafrage.

Athen, 24. Aug. Wie in hiefigen diplomatischen Kreisen clautet, werden trot des Drängens der Pforte die dukmächte die Kretafrage einstweilen in der webe laffen. Nach Meldungen aus Canea werden dort gelandeten fremden Truppen am 1. September der eingeschifft werden.

Konstantinopel, 25. Aug. Die Ankwort auf die Kolleknote ist bereits fertiggestellt und wird, falls sie der Mi errat heute genehmigt, sofort an alle Großmächte, nicht t die Schutzmächte gefandt werden. Die Pforte wird ren, daß sie mit Griechenland nicht mehr über die etafrage verhandle und gegen gewisse Erklärungen der unter Angabe von Gegenvorschlägen,

Die Kämpfe in Marokko.

Madrid, 24. Aug. Nach Berichten aus Melilla war Sonntag besonders blutig. Die Mauren, die den Abhängen gegenüber dem Lager von Sidi-Musa binterhalt lagen, griffen einen spanischen Bug, der bier Kompagnien Infanterie, einer Schwadron Rabalund zwei Gebirgsbatterien begleitet war, gleichzeitig 20 verschiedenen Punkten aus an. Schließlich wurden großen Anstrengungen die Mauren zur Rückehr ge-Die Spanier hatten 7 Berwundete, unter ihnen Schwerverwundeten. Die Durchichlagsfraft der Ge- preffe übermittelt. der Mauren wird durch die Tatsache bewiesen, daß Rugel, nachdem fie den Flintenkolben eines Infanen zerichmettert hatte, einem Artilleriften den Schäden Unterleib drang.

Bericht des Parteivorstandes an den Parteitag zu Leipzig 1909.

VII.

Parteipreffe.

Die Zeit der Krife ift Neugründungen bon Arbeiterblättern nicht gunftig. Tropbem hat sich die Zahl der sozialdemokratischen Lageszeitungen von 71 auf 74 vermehrt, die in 56 Druckereien hergestellt werden. Nachdem die "Fränkische von Ende 1907 von 75 000 auf 77 000 Ende 1908 gestiegen. Tagespost" im Oktober ihren großen Neubau in der Breitegasse errat zu üben, auszuführen. In Göteborg, Prollhättan, in Nürnberg bezogen hatte, wurden "Fränkische Tagespost" und "Fürther Bürgerzeitung" verschmolzen. Das Kopfblatt der "Frankischen Tagespost", die "Frankische Bolkstribune", ging ein. Singegen gründeten bie Bürzburger und Bahreuther Genoffen mit Hilfe des Gauborstandes der nordbaherischen Sozialdemofratie je eine Druderei. In Burgburg wird als neues ürste eine Zersplitterung des kleinen Berbandes werden, sozialdemokratisches Organ der "Frankliche Bolksfreund" heraus gegeben und in Bahreuth als neues Organ die "Fränkische Bolkstribune". Auf die Beränderungen im Dresdener Agitationsbezirkt wiesen wir bereits im Borjahre hin. Dort ging ber "Bolfsfreund" ein und an feiner Stelle werden mit bem Titel "Bolfszeitung" in Dresben je ein besonderes Organ für den Meißener, den Birnaer und den Freiberger kuntervold, daran zu hindern, öffentliche Borträge Wahlfreis gedruckt. Die "Chemniter Boltsstimme" n Stockholm zu halten. Die Chikane wird ja wirkungslos lätt unter dem Titel "Erzgebirgische Volksstimme" für den 20. und 21. jächsischen Kreis eine besondere Ausgabe herstellen, die den lotalen Bedürfniffen ber erzgebirgischen Bevölkerung mehr entgegenkommt, als das das Hauptblatt könnte. Ihr Erscheinen eingestellt hat am 1. Oftober bie "Gaarwacht" die in Strafburg als Kopfblatt der "Freien Presse" gedruckt wurde. Die Erfahrung hat gelehrt, bag erft bei einer ftarferen politischen und gewerkschaftlichen Organisation sich ein besonberes Blatt für bas Saargebiet halten läßt. Die dortigen Genoffen haben jett die "Frankfurter Volksstimme" jum Parteiorgan gewählt.

Als neues 14tägiges Organ erscheint die "Arbeiterju gen b". Ueber die gute Aufnahme, die diefes Blatt bei der Jugend fand, ist an anderer Stelle berichtet. Den in deutscher Sprache erscheinenden Agitationsblättern hat sich ein danisch geschriebenes zugesellt. Die Agitationstommission für Schleswig-Holftein gibt für die dänisch sprechenden nordischen Grenzbezirke "Der rode Poftbud" heraus.

Die Bochumer Genoffen waren gezwungen, ein eigenes Grundstüd zu erwerben, da die bisher innegehabten Mietsräume den gewachsenen Bedürfnissen nicht mehr genügten. Mit dem Bau eines eigenen Heims für das "Bolksblatt" wird begonnen. Die Gorliter Genoffen gründeten im Oftober eine Genoffenschaft "Arbeiterdruckerei" und einen Sparverein "Görlitzer Bolfszeitung"; dank der Opferwilligkeit der Genossen des Berbreitungsbezirks sind jest schon über 86 000 Mk. Genossenschaftsfapital beisammen. Im kommenden Jahre soll mit der Errichtung einer eigenen Druderei, für die bereits ein Grundftud gefauft ift, begonnen werden. Die "Görliger Bolfszeitung" wird zurzeit noch in Zittau gedruckt.

Heber die der Parteipreffe aus der Zentralfaffe geleifteten Bufdüffe gibt ber Raffenbericht Ausfunft.

Das "Gozialdemofratische Breisebureau" beffen Errichtung ber Effener Parteitag beschloß, trat am 15. Juli ins Leben. Das Bureau hat die Aufgabe, der Parteipreffe schnellstens wichtige Nachrichten politischer, wirtschaftlicher und jogialer Natur, fowie wichtiges aftuelles gesetzegeberisches und statistisches Material zu beschaffen. Bur Erreichung Dieses ständiger Mitarbeiter in den wichtigften Orten Deutschlands ätig. An famtliche Parteiblätter geht ein täglicher Nachrichten brief. Außerdem werden an 19 Parteiblätter täglich telephonisch wichtige Nachrichten übermittelt. Laut des in Effen beschloffenen Statuts des Preffebureaus fallen die Roften bes telephonischen Preffebureaus werben laut Statut auf die Blätter nach beren Leiftungsfähigkeit verteilt. Am 18. April fand eine Redakteurfonfereng ftatt, in welcher die Redaftionen der Barteipreffe durch besonders ber Geschichte des Sozialismus, gewonnen werben. je ein Mitglied vertreten waren. In dieser Konferenz wurde über die Erfahrungen diskutiert, die bisher mit dem Pressebureau gemacht wurden. Da die Nachrichtenbermittlung ein für die Partei neues Arbeitsgebiet ift, fo ift es für das Preffebureau besonders wertvoll, mit der Parteipresse in enger Fuh- ftand ftatt. lung zu fiehen, damit deren Erfahrungen für das Preffebureau praftisch nutbar gemacht werden können. In dem Beirat bes Pressebureaus ift die Parteipresse durch die Genossen Gewehr-Elberfeld, Gradnauer-Dresden, Müller-München, Stoften-Samburg und Ströbel-Berlin bertreten. Geit Ende April ift im Pressebureau ein gewertschaftlicher Dienst eingerichtet worden. Die gewerfichaftlichen Nachrichten werben auch der Gewerfichafts.

Die Ginnahmen des Preffebureaus beliefen fich auf 52 309,81 Mart, barunter aus der Hauptfaffe 27 750 Mt.; die Ausgaben faffen sich fünf Anträge. Berlin I will die Tattit der betrugen 50 550,16 Mf. Der "Bormarts" hatte eine Ginnahme Bartei, Berlin IV und Magdeburg bie Genoffenichafts durchbohrte und dann einem spanischen Infanteristen bon insgesamt 1562049,05 Mt. und eine Ausgabe von frage, Nachen-Land, Breslau und Nürnberg die Reichs-

Mark ergab. Die "Rene Zeit" verzeichnet 65 632,30 Mt. Ginnahmen und 66 266,69 Mt. Ausgaben. Das Defizit beträgt somit 634,30 Mf. Die Abonnenten der "Neuen Zeit" beliefen fich Ende 1907 auf 8000, Ende 1908 auf 8500. 3atob" hatte 271 384,69 Mt. Einnahmen und 234 279,62 Mt. Ausgaben, so daß ein Ueberschuß von 37 105,07 Mt. erzielt wurde. Der Abonnentenstand betrug Ende 1907 228 000, Ende 1908 230 000. Die "Gleichheit" verzeichnet an Einnahmen 76 144,30 Mt., an Ausgaben 60 754,70 Mt., so daß sich der Ge-winn auf 15 389,60 Mt. beläuft. Die Zahl der Abonnenten ist

Die Märzzeitung erreichte eine Auflage von 60 200 Eremplaren, während es die Maizeitung zu einer Auflage von 348 750 Exemplaren brachte.

Im Einverständnis mit dem Bildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei wurden 16 Einführungen in Dramen und

Opern herausgegeben. Der Abonnentenstand der Wochenschrift "In Freien Stunben" hat sich nicht wesentlich geändert.

Die "Kommunale Pragis" zeitigt folgendes Ergebnis: "Kommunale Pragis" (1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909): Ginnahmen 28 953,52 Mf., Ausgaben 28 953,52 Mf. Die Zahl der Abonnenten beträgt 2651 gegen 2296 im Vorjahre.

Der Umfat der Buchhandlung Vorwärts betrug 511 727,21 Mark, gegen bas Borjahr 52 010,28 Mt. weniger. Aus dem Geschäftsgewinn wurden 20 000 Mf. dem Parteivorstand über-

Parteifdule.

Der britte Kursus der Parteischule dauerte vom 1. Ottober 1908 bis zum 3. April 1909. Bon den unvermeidlichen kleinen Störungen abgesehen, die durch gelegentliche Erfranfung ober sonstige dringende Abhaltung eines Lehrers entstehen, war die Berichtszeit ein Abschnitt ruhiger Entwicklung sowohl für Die Schule als Partei-Institution als auch für die Genossen und Genoffinnen, die die Schule besuchten.

Die Schülerzahl des dritten Kursus betrug 26 (gegen 31 im ersten und 33 im zweiten Kursus); von ben Bewerbern waren solche Genoffen, die sich in Partei- oder Gewertschaftsstellung befanden, bevorzugt worden. Unter den Teilnehmern

waren brei Genoffinnen. Bon den männlichen Teilnehmern am dritten Rurfus waren entsprechend einer Anregung der Schulleitung zwei von gewertschaftlichen Zentralverbänden (Maurer und Bergarbeiter) auf die Parteischule entsandt worden. Im neuen (vierten) Kurfus find den Zentralberbanden wiederum eine Anzahl Site eingeräumt worden. Für diese Teilnehmer tragen

die Gewerkschaften, die sie entsenden, die gesamten persönlichen Roften. Für die übrigen Teilnehmer gahlt die Raffe der Gesamtpartei die personlichen Unterhaltungsfosten famt ben fachlichen Ausgaben für den Schulbetrieb; die Unterstützung der Familienangehörigen während der Dauer der Schulzeit tragen die Provinzialorganisationen oder Landesverbände.

Im dritten Kursus find 814 Unterrichtsftunden (gegen 777 im zweiten Kursus) abgehalten worden. Auf die einzelnen Unterrichtsfächer verteilen sich die Stunden wie folgt: Nationalökonomie (Lehrer: Rosa Luxemburg) 260 Stunden, Soziologie (Lehrer: Seinrich Cunow) 124 Stunden, Geschichte (Lehrer: Franz Mehring) 78 Stunden, Arbeiterrecht und soziale Gesetzgebung (Lehrer: Arthur Stadthagen) 81 Stunden, Strafrecht Lehrer: Sugo Beinemann) 34 Stunden, Burgerliches Recht Lehrer: Kurt Rosenfeld) 36 Stunden, Naturerfenntnis (Lehrer: Emanuel Wurm) 40 Stunden, Stillehre (Lehrer: Beinrich Schulz) 95 Stunden, Rebefunft (Lehrer: Seinrich Schulz) 24 Stunden, Zeitungstechnit (Lehrer: Seinrich Schulz) 30 Zwedes sind neben ber Berliner Redaftion eine große Angahl Stunden, Kommunalpolitik (Lehrer: Emanuel Wurm) 12 Stunden.

Als Ergebnis mehrerer Konferenzen der Schulleitung mit bem Barteivorstand und den Schülern ift für den vierten Rurjus beschloffen worden, die Stundenzahl einiger Fächer, besonders ber juriftischen, einzuschränken, um die Schüler nicht zu über-Dienstes diesen Blättern zur Laft. Die Generalunkosten des burden und ihnen mehr freie Zeit für die felbständige Berarbeitung des Lehrstoffes zu laffen; ferner foll badurch der notwendige Raum für die Ginfügung weiterer Unterrichtsgegenftande,

Das Lehrerkollegium hat im ganzen sieben Konferenzen abgehalten, an denen als Bertreter des Parteivorstandes Genoffe Müller teilnahm. Je eine der Konferenzen fand in Gemeinschaft mit den Schülern und mit dem gesamten Parteibor-

Das Lehrerfollegium, der Parteiborftand und die Schüler waren von dem Ergebnis des dritten Kursus sehr befriedigt.

Die Anträge zum Parteitag find uns bom Preffebureau zugegangen. Sie füllen nicht weniger

als breizehn Spalten. Die weitaus meiften babon (neun Spalten) find Antrage auf Abanderung des Organisations. statuts. Mit der Tagesordnung des Parteitags be-1 450 906,15 Mt., jo daß sich ein Reingewinn von 111 142,90 finangreform, Beimar die Landarbeiterfrage und

gette

ben A

nntag

ir auci)

her Fan

andes

bdem d

te Herr

d erteit:

merficho

Bort.

50 Fal

beiterich

ihlen, n

ete er at

Berr C

a terror ter den

ismus l

uptclou

eform. te dies

e Mittei

es Rap

en Vori

eier Hei

n Köli

m eudia

natürli

18 denn

rum ift,

अंध गारि ।

Dem "2

Bericht

rr Belze

, nämlie

men. 1

rjanımlu

fit es we

ie merde

lzer aus

m dabei

ht das R

erobern

den pe

ritifaje s

eften We

n heult

ht, Kolb

8 Belzer

rjammlu

te, Belge

itijdje H

gegenü

en Rede

"Bad.

en Roll

. Er ho

on bisher

Ausführ

amfaler

mlichite

fie geger

tellung, Bahltar

Belzer

Solution .

per dari

mal jede

ve seine

den Etje

die Ecte

n, um fü

Instan

oin nich

erfuhr i

us gefä

tenau a

h das e

au helfe

It unnö

hen, der

higt un

tes Nan

m wollt

At und

üßt und

Bott bef

enn das

t wieder

Der Bar

ne, aber idmerz

reichen &

fieren.

allarbe

ber 4. fächsische Kreis die Stellung der Sozialbemofratie zu ffühung nötigen Mittel find von der Parteiorganisation und den Konsumgenoffenschaften als eigene Punkte be- den Gewerkschaften in dem Bezirk, in dem die Aussperrung

Bur Agitation beantragt Mannheim eine energifchere Agitation unter ben Rheinschiffern.

Bur Organisation verlangt Robleng Unftellung eines zweiten Barteifefretars für den Agitationsbezirf Roln. Samburg III beantragt Aufhebung ber Conderorganifationen der Frauen und Ablieferung aller Gelder für die Gleich= heit ufw. statt an die Genossin Bader an den Parteivorfiand. Auch der Bertrieb der Gleichheit foll durch die Parteiorganisation aescheben.

Mit ber Jugendorganifation beschäftigen fich fünf Antrage, die eine andere Erscheinungsweise und Ausgestaltung der Arbeiber-Jugend, energischere Agitation unter ber Jugend

Zu Bresse und Literatur liegen sechs Anträge bor, bon benen mehrere fich mit ber Maifestzeitung befaffen und beren beffere tunftlerische Ausgestaltung wünschen. Weiter wird gowünscht eine Zeitung für Landbezirke und eine andere Erscheinungszeit des Wahren Jafob 2c.

Bu Barlamentarifches liegen gehn Antrage bor. Der 5. fädjische Rreis verlangt von ber Reichstagsfrattion Ginbringung eines Antrags auf gleichmäßige Ginteilung der Reichstagswahlfreise, der 4. fächfische Wahlfreis Umwandlung ber fünfjährigen Legislaturperiode in eine breijährige Frankfurt a. M. verlangt eine Aussprache der Fraktion mit in der Arbeiterversicherung tätigen Genossen über die parlamentarische Behandlung der Reichsbersicherungsordnung. Dann fommen die beiben Münchener Antrage, von benen ber erfte von der Reichstagsfraftion verlangt, fie möge bahin wirfen, daß ben Ausländern die Erwerbung ber deutschen Staatsangehörigfeit erleichtert wird. Der zweite wünscht Ginberufung einer Ronfereng, Die fich mit der Beratung ber Reichsbersicherungsordnung gu befaffen hat. Breslau und Bunglau beantragen eine planmäßige Propaganda zur herabminderung des Branntweinkonfums. Hamburg III beantragt, infolge Ginführung von neuen, indiretten Steuern ben Branntweinbohlott gu proflamieren Bielefeld will, der Parteitag foll beschließen, bon jedem Ungehörigen ber Partei ift Enthaltung bom Schnapsgenuß zu fordern, um badurch Protest gegen die Steuerpolitif ber Regierung einzulegen.

Mun folgen eine Angahl Refolutionen, darunter die Resolution Berlin I, die sich gegen ein Zusammengeben mit ben Liberalen bei tommenden Wahlen wendet und die Refolution M ünch en, die von den fezialbemofratifchen Abgeordneten forbert, daß sich jeder einzelne unbedingt und unter allen Umständen ben Mehrheitsbeschlüffen der Fraktion zu fügen bat.

Fünf weitere Resolutionen (von Stuttgart I, Göppingen Berlin III, Salle und Frankfurt a. M.) wenden fich gegen die fogen. "Gofgangerei" ber Bürttemberger, während Dagbe au berhandeln".

Bur Maifeier beantragt der Parteiborftand nach Bereinbarung mit bet Generalkommiffion:

"Bur Borbereitung ber Maifeier ift an allen Orten, moglichft gu Beginn des Jahres, eine Kommiffion eingufegen, für bie zu gleichen Teilen das Gewerkschaftstartell und die Parteiorganisation ihre Bertretung bestimmen. Den Borfibenben templer-Orden. wählt die Kommiffion felbft.

Die Kommission hat die Aufgabe, unter Berücklichtigung ber beruflichen und örtlichen Berhaltniffe und ber Beftimmungen der gewertschaftlichen Organisationen sowie der Befchluffe bes Parteitages, für eine würdige Feier Sorge zu tragen. Die in Mussicht genommene Feier barf an feinem andern Tage als am 1. Mai stattfinden.

Bei Aussperrungen infolge der Maifeier tann den babon betroffenen Arbeitern eine Unterstützung gewährt werden und darauf haben die politisch wie auch die gewentschaftlich organifierten Arbeiter Anspruch.

Bur Unterftützung ber Ausgesperrten follen für größere zusammenhängende Wirtschaftsgebiete Bezirksfonds gebildet werden. Die Abgrenzung der Bezirke erfolgt unter Zustimmung der in Frage kommenden Orte. Die fir die nter- burg: Den Parteitag 1910 in Magdeburg abzuhalten.

erfolgt, burch freiwillige Beiträge und Sammlungen aufzubringen.

Orte, deren Angliederung an einen Begirksfonds untunlich haben in gleicher Beise am Orte einen Fond zu bilben, aus dem die am Orte Ausgesperrten zu unterstützen find.

Bedarf es eines folden Fonds am Orte oder im Begirt nicht, oder reichen die Mittel eines solchen Fonds zur Untertilhung der Ausgesperrten nicht aus, so find die erforderlichen Untoften von der Parteiorganisation und den Gewertschaften, denen die Ausgesperrten angehören, zu deden. Der Anteil, den ede dieser Organisationen zur Dedung der Untosten der Aussperrung aufzubringen hat, wird nach der Bahl der biefen Organifationen angehörenden Ausgesperrten berechnet. Ansbruch auf Unterstützung aus den Zentralkassen der Partei und Gewerkschaften haben die Ausgesperrten nicht.

Erheben die Gewerkschaften im Anschluß an die Aussperrungen Lohnforderungen, so haben sie bie Unterstützung der Ausgesperrten allein zu übernehmen."

Bon weiteren 14 Anträgen verlangen zwei, die Arbeitsruhe

am 1. Mai fallen zu lassen, zwei andere verlangen Bertagung der Feier auf den Sonntag, ein Antrag will Aufhebung des Beschlusses, wonach ein Tagesberdienst an die Partei abzuführen ist, zwei Anträge dagegen wollen Beibehaltung des Beschlusses. Mehrere Anträge verlangen energisches Entgegentreten gegen joden Verflachungsversuch, andere Anträge wünschen neue Beratungen über Schaffung eines Unterstützungsfonds. Fürth beantragt, an den internatto= nalen Sogialiften tongreß den Antrag gu ftellen, die bedürfnisvereins für deffen Mitglieder wie fr Maifeier erneut einer Prüfung zu unterstellen.

Rum internationalen Rongreg beantragt Benni g = Leipzig: Das internationale Bureau wolle zu gleicher Zeit mit dem internationalen Kongreß in Kopenhagen eine internationale Konferenz der Bildungsausschuffe und Bibliothefare veranlassen.

Bon fonftigen Antragen find zu erwähnen:

4. jächfischer Rreis: Der Barteivorstand wird beauftragt, jur Regelung der sozialpolitischen Einrichtungen und zur Schlichtung bon aus dem Arbeitsverhältnis entstehenden Differenzen für die im Besith der Partei befindlichen Betriebe (Druckereien usw.) eine Kommission, bestehend aus Bertretern der Parteigeschäfte und der Angostellten, eingurichten.

Mürnberg: Der Parteitag in Leipzig wolle beschließen, ben deutschen Arbeiter-Whitinentenbund gur Ausbreitung feiner Ideen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Elbing: Der Parteiborftand möge zweimal jährlich ein Abrehberzeichnis herausgeben und in beschränkter Anzahl den Borständen der Kreisorganisationen zur Verfügung stellen. Dies Verzeichnis soll außer den Adressen der Gefretariate diejenigen der Kreisvereine und nach Möglichkeit auch die Abressen men; denn unter den schwarzen Junkern in Berlin der Verkehrssofale enthalten.

Gaarbruden: Der Parteitag wolle befchliefen: Den Barburg beantragt, "bie hofgangerei in einer Kommiffion teibuchhandlungen und Molporteuren wird es untersagt, Photographien, Porträts und hauptsächlich Ansichtstarten mit Photographien lebender Parteigenoffen zu verkaufen und auszuftellen.

Marne im 5. Schleswig-holfteinischen Kreis: Der Parteitag wolle beschließen, daß Mitglieder ber Partei, die fich gur Befampfung des Alfohols organisieren wollen, fich nur dem deutschen Arbeiter-Abstinentenbund anschließen und nicht dem Gut-

Bensheim: Der Parteitag möge beschließen, die beutsche Bollsturgichrift (Arendiche Stenographie) durch eine Kommifsion ober sonst geeignete Körperschaft auf ihre Konturrengfähig: feit ben andern Stenographien gegenüber zu prüfen, ba gerade die aus bem Arbeiterftande in ein Parlament gewählten Genoffen mit der beften Stenographie ausgerüftet fein follen und die Arbeiter nicht mehrere Stenographieshsteme erlernen

Bum nächsten Barteitag. Es beantragen 1910 auf die Tagesordnung zu feten: Ludwigshafen: Die Agrarfrage; Kattowik-Zabrze: Die Gin- und Auswanderungs.

frage; Teltow-Beestow: Die Genoffenschaftsfrage. bilbung bes heeres in hohem Maffe nachteilig, fond Berlin I: Den Parteitag 1910 in Berlin abzuhalten; Magbe-

Politische Aebersicht.

Ist das Zentrum eine konfessionelle Dame Diese Frage beantwortet die konservative "Aren eitung" wie folgt:

"Wir haben uns auch in ben Streit der Bentrum untereinander nicht gemischt. Für uns egiftieri Streitfrage nicht, ob bas Bentrum eine tonfeffe, Bartei ift ober eine interfonfessionelle. Bir feben que tatfachlichen Berhalten bes beutiden Bentrums, bat es als tonfeffionelle Partei betätigt. Bo es Ausnahmen liegt die taftische Absicht flar gutage. Als atving Grund, diefe Bartei für eine fonfeffionelle gu halten wir hier nur an, daß bei allem Mikgeschid und aller me nis der tatholischen Rirche in Frankreich, Italien und an Ländern die ganze Zentrumspresse als Radikalmittel die gründung einer Zentrumspartei in jenen bern empfiehlt. Warum gefdieht das? Interte fionelle Parteien, denen man den Schut bes Ratholizis anempfehlen fonnte, gibt es bort überall.

Sehr richtig! Wenn die Bentrumspreffe den fonfel nellen Charafter der Zentrumspartei leitet, so eben aus taktischen Gründen. Dr. Bitter und Rochte haben Recht.

Die Mirkungen der Schnapsblocksteuer

schilderte der Borstand des Stuttgarter Leben Um eine gleiche Warenmenge wie im letten Rechn jahre beziehen zu können, muffen die Konfumverein glieder infolge der neuen Steuern mehr bezahlen ! Raffee 17 160 Mt., beim Tec 2646 Mt., bei ben Big 10 147 Mt., beim Champagner 3000 Mt., bei ben hölzern 16 484 Mf. Bei diesen fünf Artikeln mi Mitglieder des Konfumvereins insgesamt 47 437 mehr aufbringen, ohne bafür auch nur eine Bohne Re ein Blatt Tee oder ein Zündholz mehr zu bekommen

Merft's euch, Arbeiter!

Ein Pfarrer wider das Zentrum.

Pfarrer Münfterer, der "Mitarbeiter bon Donau", der im baperischen Vaterland gelegentlich ei fräftige Tone auch gegen das offizielle Bentrum anse fagt diesmal dem Zentrum angesichts feiner Saltun der Reichsfinangreform einige derbe Wahrheiten. Er da u. a., es sei beim Zentrum ein Kreuz, daß "die fe zen Junker" die führende Rolle fpielen. Der ben tische, volkstümliche Flügel könne dagegen nicht au einige, die um das "Linfenmus" eines kaiferlichen S drucks ffrupellos die Bolkstiimlichkeit der Bartei ! faufen. Manche biefer "schwarzen Feubalpropen" bei gerten den süddeutschen Demokraten sogar den Gruß. I Katholizismus diefes Herrn nennt der Verfasser Pan tatholigismus, es fei Aufgabe einer driftlichen Bolis tei, solche Elemente auszuscheiden.

Unerhörte Verschwendungen.

Wie angesichts der Notlage der Reichsfinangen obwohl sie eben durch einen unverschämten Million Raubzug auf das Volk vom schwarz-blauen Block repar wurde, im nächsten Rechnungsjahre durch einen neu Bump von 300-Millionen Mark wieder beho werden soll — bei Kaiserparaden und Be mit Geld um sich geworfen wird, mögen folgende zwei I sachen illustrieren.

Die alljährlichen, seit 10 Jahren gepflegten Kaise paraden auf dem großen Sande bei M nennt ein höherer Offizer in der "Breslauer Morger eine außerft kostspielige Sache, die nicht nur für die U Mis Ort des nächften Parteitags beantragen auch zwecklos fet. Diefe alljährliche Parade fostet 20 Mart!

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen. 196

(Nachdr. berb.) (Fortsetzung.)

Sier in diefem Zimmer hatte fie in den warmen Abenden des verflossenen Sommers so oft von einer Zukunft geträumt, deren Erfüllung diese Gegenwart war, in welcher fie der Strom des Lebens zurudgetrieben hatte, an denselben Ort, fast in dieselbe Situation. War es nicht, als wolle ihr das Schickfal Zeit geben, noch einmal zu überlegen, ehe sie handelte, ehe sie ihr Glück und das ihres Kindes in Hände legte, die viel zu schwach waren, ein foldes Gut mannhaft zu verteidigen?

Sier in diesem Zimmer hatte fie der Freund vor jenen Händen gewarnt, die mit knabenhafter Kühnheit nach allem Höchsten griffen, um in kindischer Laune das Schönste und Herrlichste, als ware es Trödelware, wieder fortzuwerfen. Hier in diesem Zimmer hatte er ihr eine Prophezeiung gemacht, die Wort für Wort schon jest in Erfül-

lung gegangen war! Sier in diesem Zimmer hatte er die Worte au ihr gesprochen: Und wenn du dann von diesem Schlage zerschmettert am Boden liegst und zu sterben wünschest und doch nicht sterben kannft, dann wirst du erkennen, welche Qualen ein Herz erduldet, wenn es seine Liebe und Treue berschmäht und verraten sieht; dann wirst du mir im Ger-

zen das Unrecht abbitten, das du mir getan! Wo war er jest, dieser treue, edle Mann, der — fie batte es oft gefühlt, aber nie mehr als in diesem Augenblide — ihrethalben seine stolze Kraft in Tatlosigkeit oder finmlosen Abenteuern vergeudete, wie ein Baum, dem das Herz gebrochen ist, üppig in Zweige und Blätter schieft, ohne jemals Früchte zu bringen? Wieder irrte er, ruhelos wie Ahasver, durch die weite ode Welt. Als follte er mie standen. Als er den unberkennbaren Ausbruck freudiger

laffen, weil ihm fein Gerechtigkeitsgefühl fagte, daß er bie Tranen in die Augen. Er ging mit kein Anrecht habe an diesem Wesen, für das er nichts getan, als ihm zum Dasein verholfen. Sollte es denn wirklich sein Schicksal sein, Liebe zu fäen und Gleichgiltigkeit zu ernten?

Rein, nein! nicht Gleichgiltigkeit! wenn auch nicht Liebe, wie er sie flihlte, wie er sie wollte, aber auch nicht Gleichgistigkeit! Empfand fie denn nicht bergliche Freundschaft, aufrichtige tiefe Hochachtung für ihn? Hätte sie nicht Jahre des Lebens darum geopfert, ihm sein Kind wieder zu schaffen?

Wo war er jest? Sie hatte sich so daran gewöhnt ihn in allen trüben Stunden ihres Lebens an ihrer Seite zu sehen, daß sie ihn nun, wo er zum ersten Male fernblieb, schmerzlich vermißte. Und doch, welche Ansprüche hatte sie denn an eine Liebe, die sie hundertmal zurückgewiesen, die sie durch ihre Liebe für einen andern so tief, so tief beleidigt hatte?

Die junge Frau war fo in diesen Gedanken verloren, daß sie nicht hörte, wie es leise an ihre Türe pochte. Die Tür wurde geöffnet und ein altes, schnauzbärtiges Gesicht chaute herein. Sinter dem schnauzbärtigen Gesicht stand die hohe Geftalt eines Mannes.

Gnädige Frau! fagte der Schnauzbart, ein guter Freund, der eben angekommen ist, wünscht womöglich chen und in dies Zimmer geführt hat? noch heute Abend seine Auswartung zu machen. Rein! erwiderte Welitta, ihm voll i

Da trat die hohe Gestalt in das Zimmer. Olbenburg! rief die Dame. Oldenburg! Gind Sie es denn wirklich.

Ja, Melittal fagte der Baron, die ausgestredte Sand der Dame ergreifend und an seine Lippe führend. bin es wirklich.

Der alte Diener hatte mahrend diefer Begrüßung, fich die Sande reibend und das Paar mit einem Blid betrachtend, in welchem sich Angst und Hoffnung malten, dageetwas sein eigen nennen, war ihm das Kind, das er ge-liebt, ehe er wußte, daß es sein Kind war, wie ein kurzer bemerkte und die Träne, die in ihrem Auge erglänzte, als ichöner Traum wieder verschwunden. Er hatte es ziehen der Baron sich über ihre Hand beugte, traten ihm selbst

Schritten aus dem Zimmer, schloß leise die Tür wer den alten Mann weiter beobachtet hätte — abe beobachtete ihn keiner, würde gesehen haben, daß er der Tür die Hände falbete und mit zitternden Lippen heißes Gebet in den grauen Bart murmelte — ein d bas Gott für diese Begegnung zwischen seiner Berrn dem Manne, den er von allen allein ihrer würdig a dankte und ihn anflehte, er möge in seiner unendli Gnade noch jett in der elften Stunde — alles, alles Besten wenden!

Der Baron war, nachdem der alte Baumann das mer berlaffen, mit langen Schritten, wie es feine Ga beit war, wenn er ein Gefühl, das ihn zu überwäll drobte, niederfämpfen wollte, schweigend auf- und gangen. — Melitta hatte sich auf das Sofa gesett, da Erregung, die vielleicht nicht minder groß war, als Oldenburgs, ihr die Rraft jum Stehen raubte.

Nach einigen Augenbliden tam der Baron, nahm ihr auf dem Sofa Plat und fagte mit einer 10 Stimme, in der auch nicht die mindeste Spur der ral Beftigkeit feines Befens ju entbeden mar:

Und Sie fragen mich nicht, Melitta, was mich kacht und Nebel hierher in diese Berge, in dies S Nein! erwiderte Melitta, ihm voll und flar in

Augen sehend; nein, weiß ich es doch, ohne daß ich fi Ich danke dir, Melitta!

Weiter antwortete er nichts; aber die ganze Seele Mannes lag in den wenigen Worten.

Fa, und noch mehr, fuhr Melitta fort; ich hatt eben noch lebhaft an Sie gedacht, — an den treuen y der mir noch stets in jedem Unglück mit Rat und Seite ftand, jo oft ich auch seinen Rat verschmähte,

die Opfer, die er mir brachte, mit Undank belohnte. Opfer — Undank; fagte Oldenburg und es sch

mat hat. Er hatte lte fich e e Hand e er fühlte bon fic bliebe. Es war d an, ob Sie dürf

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Sette 3.

t der Zentruma ns egiftiett m eine tonfeif Wir sehen aus entrums, bağ ce 3 Ausnahmen m ige. Alls zwinger lle zu halten. d und aller Bebr Italien und an ladifalmittel die 9 tei in jenen bas? Interlo t des Katholizis

oresse den konfes leitet, so eben r und Roebre

ablocksteuern irter Leben itglieder wie fe

letten Rechm Ronjumwerein ehr bezahlen h , bei ben Big Rf., bei ben 3 Irtifeln mil amt 47 437 g au bekommen

Zentrum.

itarbeiter von gelegentlin e Bentrum anic jeiner Haltu thrheiten. Er 3, daß "die id t. Der ben gen nicht au en in Berlin kaiserlichen S der Bartei dalproben" bei ar den Gruß. D Berfaffer Pa istlichen Bolison

ungen. hsfinanzen imten Millio ten Wood repar

rch einen neu r f wieder bedo n und -Ber folgende zwei L flegten Kaise

ande bei 2 lauer Morgen nur für die ! rachteilig, for rade fostet 220

mit geräusch die Tür hätte - abet aben, daß er ernden Lippen elte - ein 6 seiner Herrm er würdig ad einer unendl - alles, alles p

umann das es seine Gen du iiberwalt auf= und fa gefett, da rob war, als n raubte. aron, nahm m t einer ian

Spur der ran par: was mid d e, in dies Ou

und flar in ne daß ich fra

ganze Seele

rt; ich hatte en treuen Fr Rat und Tat berschmähte, f belohnte, und es schm ippen; das uns — ich ind, wie ich al Badische Politik.

Wie man mit Elegang über die Finangreform hinwegfommt,

pon deugt die Mitgliederversammlung des fatholifen Arbeitervereins Bruchfal, die am inntag Nachmittag stattsand. Zu dieser Versammlung ar auch eine stattliche Gesellschaft Karlsruher und Durfer Familienzugehöriger des driftlichen Metallarbeiterndes erschienen, die einen Ausflug gemacht haben. bem die Sängerabteilung ein Lied vorgetragen, eröff-Berr Pflafterermeifter Grundel die Berfammlung d erteilte zunächst dem Hauptreferent des Tages, dem merkschaftssekretar Falkenberg aus Mannheim, Bort. Redner verbreitet sich darüber, was in den let-50 Jahren von seiten des Zentrums zugunsten der heiterschaft getan wurde. Er konnte nicht genug darüber millen, was alles geschehen sei. Im Schlußrefrain for-ne er auf, sich in den christlichen Gewerkschaften zu orfferen. Ein herr Westermann aus Durlach und Berr Schmitt aus Karlsruhe, Mitglieder des chriftl. Narbeiterverbandes, sprachen in der Diskuffion über terroristische Verhalten der sozialdemokratischen Arter den Christlichen gegenüber. (Bom christlichen Ter-ismus wußte man wohl nichts. D. E.) Nun follte der liegen sich wegen der Kandidaturen in Lörrach - Land uptclou des Tages kommen, der Punkt Finandform. Der Brafes, Berr Pfarrvermefer Beistopf e dies interessante Thema behandeln. Er machte aber Mitteilung, daß er mit Rudficht auf die Anwesenheit g Raplans Ririchbaum aus Köln, der ebenfalls Bortrag halten wolle, den seinen zurückstelle. ger Herr Kirschbaum erzählte den Anwesenden dann Röln und von seiner Pfarrgemeinde, sowie m eucharistischen Kongreß, was für die kathol. Arbeinatürlich weit wichtiger ist, als die Finanzreform. Für se denn auch die Gemüter erregen; bis noch einige Zeit um ist, werden wohl auch die Renitenten wieder hübsch rav und sittsam sein.

Bor ber eigenen Türe fehren.

Dem "Badischen Beobachter" bezw. Herrn Belger hats Bericht über die Elchesheimer Bersammlung angetan. r Belzer unterstellt dem Genossen Kolb, was er selbst , nämlich sich selbst in den Versammlungsberichten zu men. Unser Bericht ist von einem Teilnehmer der fammlung, nicht bom Redner felbst verfaßt. Dann ft es weiter, Kolb hätte schon vor längerer Zeit gesagt, ie werden alles daran feten, an Zeit und an Geld, um zer aus dem Landtag herauszubringen". Ja, was ist n dabei, wenn das gejagt wurde? Haben wir vielleicht ht das Recht, alles daran zu setzen, um diesen Wahlfreis erobern? Was der "Bad. Beobachter" dann in Bezug den persönlichen Kampf schreibt, ist wieder eine echte illijde Heuchelei. Seit Monaten führt er in der periten Beise den Kampf persönlich gegen Kolb und beult er Krokodilstränen, weil in unserem Bericht ht, Rolb habe Belzer gehörig unter die Lupe genom= Selbstverständlich hat Kolb, obwohl er nach dem, 18 Belzer sich schon seit Monaten gegen Kolb in seinen rammlungen geleistet hat, reichlich Anlaß dazu gehabt tte, Belzer nicht per sön lich angegriffen, sondern die ellische Haltung Belzers zu der Frage der Finanzreform d gegenüber der Sozialdemokratie, das was Belzer in "Bad. Beobachter" bezw. Herr Belzer droht, den Ge-Er hat an persönlichen Berdächtigungen Kolbs auch on bisher nicht gespart. Daß der "Bad. Beob." sich auf Musführungen des früheren Genoffen Burmeister in der uchfaler Versammlung stützt, zeigt, daß selbst die er mlichste Sache dem "Bad. Beob." noch gut genug ist, sie gegen Kolb auszunützen. Es ist eine nichtswürdige istellung, zu behaupten, Kolb habe die persönliche Note Bahlkampf angeschlagen. Das haben der "Bad. Beob."

ältere Leute in seiner Berfammlung gewefen seien. Jedenfalls waren einige Neugierige anwesend, denn sonst sind die Genoffen eben nur gewohnt, bas befannte Bublifum mit ber roten Rravatte und bem vorgeichriebenen fogialbemofratifden ber Gegner bon richtigen sozialbemofratischen Grundfaten überzeugt werden foll. Warten wir einstweilen bas wei- derten Beife auf.

Burschen und heulmeiert dann, wenn seine dummen Sprüche über die Sozialdemokratie und die Finanzreform fritisch beleuchtet werden. Wenns Belzer beliebt, den Wahlkampf so wie es in diesem Artikel geschieht, weiterzuführen, mag ers tun. Bir werden ihm die Antwort nicht schuldig bleiben. Bor seinen Trohungen fürchten wir uns nicht, das mag sich Herr Belzer gesagt sein lassen. Nicht von Wahlkampf fachlich ausgefochten wird.

und Stadt noch immer in den Haaren. Der national die Freisinnigen den Appell, die Kandidatur Gerate wohl in Lörrach-Land zurudzuziehen und dafür in Lör-"Lörracher Zeitung" u. a.:

.... ift eine auswärtige Randibatur ben nicht. liberalen Bählern in Lörrach-Stadt genehm? So weit wir die Stimmung der hiefigen Babler zu beurteilen bermögen, muffen wir diefe Frage mit einem glatten Rein beantworten. Die Monroedoftrin "Amerika den Ameri= kanern" hat hier, auf Lörrach-Stadt übertragen, viele Anhänger und eine auswärtige Kandidatur, auch wenn sie aus nächster Nähe Lörrachs entnommen, wird jedenfalls bei ben zahlreichen Gegnern berfelben das Feldgeschrei auslösen: "Lörrach den Lörrachern"! Und dann der Landbezirk? . Eine unüberfteigliche Schrante ruft bier allen Ginigungsbeftrebungen borläufig ein gebieterisches Salt entgegen und diese Schranke heißt Bu fpat! - Die Ginigungsfrage in Lorrach-Land fann nur bann befriedigend geloft werden, wenn herr Dr. Obfircher gurudgiehen. Go lange biefer Fall nicht eintritt, behaupten wir mit ebenso tödlicher Sicherheit, als 2 x 2 = 4 find, daß feine zwanzig freifinnige Bahler für herrn Dr. Obfircher an die Urne gu bringen find . . . Go wie die Dinge in Lörrach=Land bis aufs Meffer auszufechten."

Die Freisinnigen wütden in der Tat politisch und taktifch den größten Fehler begehen, wenn fie fich auf diefe Leimrute loden ließen. Sie würden damit nicht nur jede Ausicht auf Erfolg von vornherein, sondern auch ihr politisches Unjehen preisgeben.

Wie's gemacht wird.

Bon einem Diebstahl banerischer Gifen bahnwagen war dieser Tage in der bayerischen Zentrumspresse zu lefen. Das Organ des bayerischen Gifenmen Reden ausführte, unter die Lupe genommen. Wenn bahnerverbandes erzählt, "daß in Aschaffenburg, in Würz urg und in Lichtenfels preußisch mastierte, aber erficht en Rolb unter die Lupe zu nehmen, so mag ers nur lich baperische Güterwagen entbedt wurden. Allerdings wird beiläufig eingeflochten, daß in dem Aschaffenburger Falle der "merkwürdige Unterschleif" von einer Privat-bahngesellschaft vorgenommen worden sein soll, die inzwischen von der Badischen Staatsbahn übernommen worden ist. Zu dieser interessanten Meldung stellt die "Münchener Bost" folgendes als Tatsache fest:

Majchinenbau-Aftiengesellschaft in Nürnberg Güter-Belzer getan. Diese Behauptung reiht sich würdig an wagen bestellt und drängte auf beschlemigte Liefe- schaften am Sonntag Nachmittag noch nicht einmal, ob ein Schlußläte des "Beobachter"-Artisels, die also sauten: rung. Das Nürnberger Wert hat deshalb eine Anzahl Gegner auftreten wird.

"Gine findliche Freude zeigt herr Rolb auch, weil einige von Untergestellen, die für banerische Baten bestimmt waren, mit Oberteilen nach badifger Norm ausgebaut und nach Baden abgeliefert. Als eitige solcher Wagen in bayerischen Stationen einliefen, entdefte das Personal an den Achsbüchsen Spuren des weggenei-Alter vor sich zu haben. Berlangt wird nur eine fraftige felten baberischen Stempels und meldete die Sache an dis Stimme und eventuell eine tüchtige Fauft, mit welcher baperische Berkehrsministerium. Gine Anfrage bei der genannten Fabrik klärte den Sachverhalt in der geschit-

tere ab."
In dem amtlichen Bericht über die Einnahmen der badischen Bahnen im Juli hieß es: "Die Zahl der Besammlungen. Er verdächtigt gleich die sämtlichen Besucher darfsgüterzüge war erheblich. Wagenmangel trai unserer Bersammlungen als Rohlinge und junge, freche nicht ein." Mit dieser amtlichen Kundgebung, die ohne Zweifel den Zweck hatte, die seit Inkrafttreten der preukijch-badischen Güterwagengemeinschaft immer wieder laut gewordenen Rlagen über Mangel an Güterwagen in Baden als grund los erscheinen zu lassen, vergleiche man nun die von der "Münch. Post" publizierte Tatsache. Darnach hatte es mit der Ablieferung der neuen badischen Güterwagen so große Eile, daß die Fabrik dieuns, fondern bon ihm allein hängt es ab, daß der felben nicht einmal ordnungsgemäß herstellen konnte, fondern Bestandteile baperischer Wagen zum Bau derfelben verwenden mußte. Die Mitteilungen der "Münch. Poft" beweisen, daß ein Wagenmangel vorhanden war, über den von der Geschäftswelt ja auch geklagt wurde. Wenn trokdem amtlich das Gegenteil behauptet wird, so zeigt das ans wieder, wie fehr man an maßgebender Stelle beliberale "Oberländer Bote" richtete bor einigen Tagen an fliffen ift, alle Anzeichen, welche auf die sutzeffibe Borbereitung der Verpreußung unferer Bahnen hinweisen, zu verwischen. Wir schenken den offiziösen Versicherungen rach-Stadt aufzustellen. Darauf antwortet die freisinnige längst keinen Glauben mehr. Die Zukunft wird ja beweisen, ob wir mit unsern Warnungen recht hatten oder

> Im Jahresbericht der badifchen Staatseifenbahnen für das Jahr 1908 heißt es u. a.:

Der Rudgang ber Ginnahmen ift beranlagt im Bersonenverkehr durch den Wegfall der Kilometerhefte, die 1907 berkauft und noch in den ersten bier Monaten bes Jahres 1908 benutt murben, im Güterverfehr durch die allgemein ungunftige Geschäftslage, ferner burch bie Minbererträge bes Berfaufs von Altmaterial, ber mit Rudficht auf die Breis. lage im Jahre 1907 rege, im Jahre 1908 zurückaltend war.

Wie man uns von zuverläffiger Seite berichtet, liegt in Karlsruhe eine große Menge Altmaterial und zwar von über zwei Jahren her, das nicht verkauft wurde. Es bas tut, was er niemals tun wird, nämlich feine Kandidatur waren Angebote eingegangen, allein der Zuschlag erfolgte nicht. Mittlerweile find die Preise gurüdgegangen, odaß mit erheblichen Berlusten zu rechnen ift. Offenbar wurde hier von den betreffenden Beamten falfc kalkuliert. Es wäre von großem Interesse, darüber etwase jest liegen, bleibt nur die bittere Notwendigkeit, ben Streit Näheres zu erfahren. Bielleicht sieht fich die Großt. Geneen raldirektion veranlaßt, über diefe Sache Aufschluß im,

Landtagswahl-Agitation.

Ueber bie Malicher Zentrumeberfammlung ift uns ein Bericht zugegangen, ber zeigt, daß unfere Bermutungen über die "Wahrhaftigfeit", mit welcher ber Berichterstatter des "Bad. Beobachter" über die Bersammlung berichtete, durchaus zutreffend waren.

Man fdyreibt uns: Nach bem Bericht bes "Bab. Beob." war die Zentrumsbersammlung vom letten Sonntag wie alle Belgerversammlungen "glänzend" befucht und ber in der Disfussion aufgetretene Gegner wurde wie immer "mit abgefägten Sofen heimgeschicht". Wie es fich mit bem "glangenben" Befuch ber Berfammlung verhält, fonnen wir gahlenmäßig feftftellen, Schon die Tatsache, daß man bei der Reklame für die Versammlung zu ben Gegnern seine Zuflucht nahm, beweist, bag man nicht allzuviel auf die Zugkraft der angekündigten Redner vertraute. Im "Bad. Beobachter" und im "Landsmann" wurde am Samstag auspojaunt, die Berfammlung werde äußerft Die badisch Ctaatsbahnverwaltung hatte bei der interessant, da auch Gegner auftreten werden. "Deshalb auf in Daffen in die Berfammlung!" Dabei mußten bie Berr-

die Ede und ift für die Buntunft fo fromm, wie ein m. Doch laffen wir das! ich bin nicht hierher gekom-, um für mich zu plaidieren und eine Sache, die durch Instanzen verloren ift, noch einmal hervorzusuchen; din nicht meinethalben hier, sondern deinethalben. erfuhr in Grünwald, wohin mich Geschäfte riefen, daß stenau auf den Weg gemacht habest. Ich fürchtete so-ich das Schlimmste und bin Tag und Nacht gereist, um bu helfen, wenn ich konnte. Gliicklicherweise ist unsere It unnötig gewesen; ich habe unten Birkenhain gehen, der eben von dir kam. Er hat mich vollständig igt und meint, daß du, fobald du dich erholt, in tes Namen zurückreisen kannst. Das ist alles, was ich n wollte, und nun, nachdem der Zwed meiner Reise und ich noch, als eine Zugabe gütiger Götter, dich lit und deine liebe Hand in der meinen gehabt habe Sott befohlen, Melitta! und möge uns das Ungliick enn das Glück hat mit uns nichts zu schaffen — sobald t wieder zusammenführen!

Der Baron sprach diese letten Worte mit lächelnder le, aber durch den Ton, in welchem er fie sprach, flang ichmerzliches Weh — das Weh eines großmütigen, teichen Herzens, für das die weite, reiche Welt keine

er hatte zum Abschied Welittas Hand genommen und te fich erheben; aber er bermochte es nicht, denn die be Hand erwiderte nicht nur warm den Drud der seinen er fühlte, er glaubte zu fühlen, daß Melitta ihn noch bon sich lassen wolle; daß sie es gern fähe, wenn er

Es war ihm das fo neu; er blidte sie verwundert fraan, ob es denn wirklich möglich? ob denn wirklich ne Gegenwart für sie nicht peinlich sei?

mal jeder in sein Schicksal, und wenn der gefangene Augenblick ihre bleichen Wangen färbte; ich kann es nicht Ihren Augen stets als eine Bildsäule erscheine, die niealler diefer Zeit ergangen ift. Gie kommen hundert Mei- 136 Mt. ausgerechnet. len weit her, um sich nach meinem Julius umzusehen und us gefährlich erfrankt sei, daß du dich mit ihm nach wollen fort, ohne daß ich nur hätte fragen können, ob Sie großmütig? ja, ist das auch nur recht von Ihnen?

Der Baron fah Melitta, mahrend fie dies fprach, fast

Melitta, antwortete er mit einem Ernst, der etwas Feierliches hatte, man darf in einem Totkranken die Sehnsucht nach dem Leben nicht entfachen. Verwöhnen Sie mich nicht aus purem Mitleid durch eine Freundlichkeit, die Ihnen nicht vom Herzen kommt!

Nicht vom Herzen? erwiderte Melitta mit leiser Stimme, freilich, ich habe diefen Borwurf verdient; ich darf mich nicht beklagen.

(Fortfetung folgi.)

Elektrizität in der Landwirtschaft.

Auf bem 25. landwirtschaftlichen Genoffenschaftstage, ber in Swinemunde abgehalten wird, wurde die Frage der Ginführung vorhanden find und fich fur fie das Bortaufsrecht fichern. der eleftrischen Kraft auf dem Lande behandelt. Der Redner über dieses Thema, Rittergutsbesitzer v. Hertberg, zeigte an ber Sand von Lichwildern eine Reihe eleftrisch betriebener landwirtichaftlicher Betriebszweige und hob berbor, daß man auf biefe Beise billiger und besser arbeiten könne. Gin elektrischer Motor arbeite um 25 Prozent billiger, dazu komme die bessere Arbeit und die Leutersparnis. Für ein Kornhaus mit 9000 Zentnern Getreide genüge ein einziger Mann, der einen 10pferdigen ichluf erhoben. Sie dürfen noch nicht fort, fagte Welitta mit einer Motor bedient. Auch die Schwierigkeiten der Düngerverteilung

darüber gedacht haben mag. Endlich findet sich gewissen Haftigkeit, während eine fliegende Rote für einen beseitige spielend eine kleine elektrische Mühle. Gine Jauche vumpe fulle in fieben Minuten ein Fag, mahrend ein frajiget me seine Berzweiflung ausgetobt hat und seine Kraft ertragen, daß, während alle Welt meine Freundlichkeit Junge hier etwa % Stunden tätig sein muß. In diesem Jahre den Eisenstäben seines Käfigs erlahmt ist, legt er sich rühmt und jeder Bettler zufriede t bon mir geht, ich in habe sich bei der Trodenheit eine elektrische Riefelei bewährt. Eine Wiese von 30 Morgen wurde von einem einzigen kleinen mals gibt und immer nur nimmt, ohne auch nur ein Motor beriefelt. In 20 Minuten werde ein Pferd von einer Danke! zu sprechen. Sie haben mir noch kein Wort von elektrischen Schermaschine geschoren. Ein kleiner Besider bat sich selbst gesagt; kein Wort darüber, wie es Ihnen in mit einer elektrischen Häckslerei seinen Berdienst mit

> Eine eleftrisch betriebene Fleischerei sparte zwei Gesellen und leiftete bennoch mehr, jo daß der Mehrverdienft 1500 Mt. von Ihrer Czika eine Runde erhalten haben. Ift das betrug. Er glaube, daß der genoffenschaftliche Betrieb die geeignetste Anlageform fei. Es miiffe aber bei all biefen Anlagen mindestens 25 Prozent bes installierten Anlagetapitals von den Genoffenschaften selbst eingezahlt werden. Für die anderen Mittel muffen Proving und Kommunen die Finanzierung in die Hand nehmen. Es dürfe nicht, wie es in einem Falle geschah, der Kreisausschuß ein derartig kulturförderndes Berk hemmen. Auch die Zentralkaffen der Genoffenschaftsverbande muffen bei der Finanzierung mitarbeiten. Es werde sich dadurch für sie mancher Vorteil ergeben. Anfangs wurden bon den Behörden ungeheure Schwierigkeiten gemacht. Ge fei notwendig, daß die Behörden berartigen tulturforbernben Bestrebungen mehr Entgegenkommen zeigen.

> > Jest feien große Erwerbsgesellschaften bemuht, bie borhandenen Wafferfräfte in die Hand zu nehmen. Man muffe bedenken, welche Berlufte für die deutsche Landwirtschaft daburch erwachsen, wenn die Kräfte ihnen weggenommen feien: Man muffe daher rechtzeitig untersuchen, welche Naturfräfte Wenn dann, wie zu erwarten, elettrische Genoffenschaften wie Bilge aus der Erde machjen werben, dann fonnen Zwedverbande gegründet werben. Man werbe fich dann mit ber überichuffigen Rraft gegenseitig aushelfen fonnen. Für die Berwendung folder überschüffiger Kräfte werde man auch eigene Berte ichaffen tonnen. Gine Resolution, die diesen Ausführungen entspricht, wurde bon dem Genoffenschaftstage gum Be-

ingswahl is herrfo

telle Gei indert d

en 6. ur

blatt geg icheint. Crpofitio

bhängige mf bas

feiche" be wsen Meg

net opposite de frechung angestagte de finmohne andschusten Geste des

allen d

er fieg

dieser Ger Landtagst

großen Te ichaft vert

es ift alic

Dienft bes

poeftellte

gu finden, nobuhāuje

Rerbaltmif

de Bedür

und für e deht. Das

2 Mohnu

alten; vo Baufosten

Die 3

älzifchen

ie beborfi

tion beso

en Parte

bez 4000

pitem M

em, in de

ind, foll

ruppen ei

ine Bertr

Men Wirti

ber für bi

and fein Wi

ind hier v

iges asfe

Mi, jo ba

mußte t

ihm ba

en. Der

me Arrest

ci worder

eder gesch

Bir er

ben die E

anden un'

- Silf

eil gewo

dert fiet

eitszeit !

e ift ab

asjoilin

n fie mie

Mos 311 I

berben !

, fliegen

Wohn

Singu

Bechachter" hat wohlweislich keine Zahl angegeben. Früher hat man immer mit den 4-500 Besuchern hiesiger Zentrumsbesfammlungen geprahlt. Wir find in der Lage, bas bom Brichterstatter bes "Beobachter" Berjäumte nachzuholen. Die Afriammlung war auf 3 Uhr einberufen; um 3/4 Uhr konnte fe eröffnet werden. Um dieje Zeiet waren 172 Bersonen anpefend; darunter befanden sich mindestens 30 von auswärts und stwa 20 Sozialdemokraten. Später kamen noch nach und hach einige weitere Besucher hinzu, so daß die Gesamtzahl berfelben fich auf 206 steigerte, wobei bas anderthalb Dubend Herren am Borftanbetifc mitgegahlt ift. In bem fleinen & dtorte heim war unfere Versammlung bon mindestens' ebensoviel Personen besucht.) Dabei war das Wetter für die Versammlung äußerst günstig. Nach Abzug der von auswärts Gekommenen und ber Sozialbemofraten waren also etwa 150-160 hiefige Zentrumswähler erschienen. Herr Belger ist schon sehr bescheiben hinfichtlich bes Begriffs einer "glangend" besuchten Versammlung geworben. Bas das "heimschicken" bes Genoffen Deubel betrifft, fo berlohnt es fich nicht, über biefe Sprüche viel Worte zu verlieren. Man weiß ja, daß die großmauligen Bentrumsapostel alle Gegner "beimschiden". Gie haben in Pforaheim den Genoffen Gidhorn, in Ettlingen ben Genoffen Leppert, in Gingen den Genoffen Engler und verschiedene andere "heimgeschickt". Wie Genosse Deubel "zerzaust" und "heimgeschickt" wurde, zeigt wohl am besten die Handhabung der zugesicherten "freien" Diskussion. Schon bei ber Eröffnung wurde bie "freie" Diskuffion auf eine halbe Stunde beschränft, "unter Umftanben" follte bie Redezeit berlängert werben. Als Genoffe Deubel genau eine halbe Stunde gesprochen hatte, wurde er bom Borfibenden furgerband anterbrochen. Genoffe Deubel erflärte, er fei mit feinen Musführungen noch nicht zu Ende, worauf der Borsitzende, Herr Bagler, erflärte: "aber wir find fertig!" aus wars mit ber "freien" Diskuffion. Es sprachen nachher noch brei Redner und jeder gefiel fich in ber Rolle bes Dauerredners; von freier Diskuffion war teine Spur mehr. Welch "gewaltigen" Gindrud die Redner, besonders aber Berr Bel. ger machten, beweist bie Tatsache, daß mährend ber Rede bes Retteren die Leute davonliefen, so daß, als Belzer "fertig" war, die Sälfte der Berfammlungsbesucher fich entfernt hatte. So "padend und volkstümlich" war die Rede bes grrroßen Bolfstribunen. Wenn Belger mit dem Ergebnis ber Bersammlung so zufrieden ift, wie wir es find, folls uns recht fein. Jedenfalls feben wir dem Urteil der Babler am 21. Oftober bs. 38. mit größter Zuberficht entgegen. Man wird ja bann feben, wie bie Stimmung ber hiefigen Bablerichaft ift. Belger felbst weiß gang genau, daß er hier die Stimmengahl nicht mehr erhält, wie im Jahre 1905. Und anderwärts ift bie Stimmung der Babler für Belger auch nicht beffer geworben. Alfo nur teine so groben Täuschungsversuche sie helfen nichts.

Ans dem Wahlfreis Pforzheim-Land.

Be Am letten Sonntag fprach in Suchenfeld in einer gut fogeuchten Bersammlung Genoffe Stodinger über die bugen Steuern und die bevorstehenden Landtagswahlen. du as Referat wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Genoffe Stodinger, der ichon im Frühjahr ein-Velne Versammlungen im Wahlfreis abgehalten hat, hat feit dieser Zeit in fast allen Orten in öffentlichen Berfammlungen über verschiedene Themas gesprochen, die unermiidliche Agitations- und Aufflärungsarbeit läßt uns mit Sicherheit hoffen, daß der Partei im Kreise bei ber Wahl ein schöner Erfolg beschieden sein wird. Die Empörung über die neuen Steuerlasten arbeitet zudem unferer Agitation außerordentlich günstig vor.

Stupferich. Am vergangenen Sonntag Nachmittag fand hier seitens unserer Partei eine öffentliche Boltsverfammlung ftatt. Der Saal zum "Abler" war bicht befett, einige Besucher mußten fich mit einem Stehplat begnügen. Die Berfammlung gestaltete sich zu einer Rundgebung gegen bas Bentrum. Der Referent Genoffe Schneiber- Ettlingen geißelte in nahezu zweiständiger temperamentvoller Rede bie Taten bes Schnapsblods, unter bem oft wiederholten ftije: mischen Beifall der Berfammlung. Schon zu Anfang derfelben versuchte ber mit seinen Getreuen erschienene Berr Raplan ben Zankapfel in die Bersammlung zu schleubern, indem der- verzeichnen war. Gegner melbeten sich nicht zum Wort, für

Wie fah nun der "glänzende" Besuch aus? Der "Babische selbe die Wahl eines Borsitenden aus der Mitte der Bersamm- uns aber wird die Bersammlung sicher Fortschritt bring lung verlangte. Er mußte biefes Berlangen gurüdziehen, als er seitens der Anwesenden keine Unterstühung fand bringt, ist auch die Tatsache, daß aus den umliegenden D und bom Borsitzenden und dem Referenten schon im Boraus eine schaften eine Anzahl Landwirte erschienen war. Beide Re verdiente Abfuhr erhielt.

In ber Diskuffion melbete fich ein Gifenbahnarbeiter Bar zum Bort, der versuchte, das Zentrum in Schut zu nehmen; abends in Grießen stattsand. Auch hier war das Lotal be er wurde aber von seinen anwesenden Kollegen ausgelacht. Der hiefige Ablerwirt erging sich in konfusen Ausführungen, mit Auch in Grießen hatten sich Landwirte aus Weisweit welchen er den Volksvetrug des Zentrums zu beschönigen suchte, Vühl und Dettighofen eingefunden. Es war eine mit aber der exfehnte Beifall blieb aus.

Die Wirfung ber Ausführungen bes Genoffen Schneiber traten besonders hervor in den matten, kurzen Ausführungen nicht Eingang finden konnten. Wenn tüchtig geardeitet mit des sonst sehr streitbaren Herrn Kaplans. Er suchte die Zündholzsteuer als nicht sehr belastend hinzustellen und brachte eine Reihe faliche Ziffern über die Steuern im Auslande vor. Unferem Redner war es ein Leichtes, alle biefe Beschönigungen und Kniffe, womit die Taten der schwarzen Volksbetrüger zu verschleiern versucht wurden, in seinem Schlußwort aufzudeden. Er schloß mit einem fräftigen Hinweis auf die kommenden Landtagswahlen unter dem stürmischen Beisall der Bersamm-

Dem herrn Kaplan aber war in diefer Zentrumshochburg nur noch ein Bäderdutend geblieben.

Die aufgewedte Arbeiterschaft Stupferichs möge sich recht bald zusammenschließen und sich nicht mehr länger leithammeln laffen.

Raftatt. Auf Camstag Absiend hatten die Nationalliberalen eine Versammlung in den "Löwen"-Saal einberufen, die von allen Parteien stark besucht war. Es war interessant, wie bie Nedner der bürgerlichen Parteien sich gegenseitig das Sündenregister vorhielten. Den Standunkt unserer Partei vertraten mit Geschick und gutem Erfolg die Genoffen Mellert und Hurschig, wofür sie von den zahlreich erschienenen Arbeitern lebhaften Beifall erhielten. Die Chancen fteben für unfere Musführungen gu Enbe war. Partei hier sehr gut. Hoffentlich erfüllen unsere Wähler in den wenigen Wochen bis zur Landtagswahl ihre Pflicht.

Aus bem Alettgau. Am borigen Sonntag fand in Jestetten eine Zentrumsversammlung statt, in welcher ber Abgeordnete Wittemann feinen staunenben Wählern erzählte, was im badischen Landtag alles auf seine Anregung hin schon geschehen ist. Mancher der Versammlungsbesucher wird erst an dem Tag erfahren haben, welch bedeutenden Mann der Kreis im Landtag hat. Auf der gleichen Höhe wie das Referat von Wittemann stand das von Herrn Kannemüller in Waldshut. Dieser Mann ist zwar noch nicht 21 Jahre alt, aber an politischer Weisheit übertrifft er jeden. Er hat nämlich die Münden-Gladbacher Brojduren, wenigftens gum Teil, wenr auch nicht alle, gelesen und wo er seinen Zitatensack ausschüttet, da ist die Sozialdemokratie vollständig vernichtet. Bei Beginn ber Versammlung gab ber Vorsitende befannt, daß nur Zentrumsleute eingeladen seien, die andern seien nur "Gäfte". Er gab dann bekannt, nach welchen Paragraphen diejenigen bestraft werden, welche sich ungebührlich benehmen. Man sei aber trobbem fo gnadig und "werde, wenn es die Beit und bie Bernunft gestatten". Diskufsion zulassen. Nun, die Zeit hätte es noch gestattet, da aber Diskuffion boch nicht gewährt wurde, so ist angunehmen, daß die "Wernunft" der Zentrumsleute feine Disfussion vertragen konnte. Der Vorsibende fragte an, ob die anwefenden Bentrumsteute Distuffion wünschten und dies wurde

Nun, die Antwort wurde doch erteilt. Am Sonntag erschienen die Genossen Stadtler und Engler zu einer Bersammlung bon unserer Seite. Genoffe Stadtler legte bor ber Berjammlung ein politisches Claubensbekenntnis ab, das in seiner Form auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Man fühlte, hier hat man es mit einem Mann zu tun, welcher nicht aus einer Laune, sondern durch tiefes Nachdenken zum Sozialismus kam. Nachher ergriff Genosse Engler das Wort, um zu zeigen in welcher Weise die bestehenden und die neuen Steuern verteilt find. Er zeigte, wie die Zölle bazu dienen, um den Großen in Industrie und Landwirtschaft Gewinn zu bringen und die Besitzendn von den Steuerlasten zu verschonen Es war eine gute Abrechnung mit dem Zentrum, bei welcher auch für die Liberalen einige Siebe abfielen. Die Versammlung wies einen Maffenbesuch auf, wie er in Jestetten noch felten gu

bigehen Erde, bas die Berwitterung bort angehäuft hat, beruntergewaschen haben wird, wenn in der Ebene alljährlich Ueberschwemmungen Sab und Gut der Menschen gefährden und die Aderbauten vernichten werden, wenn schließlich der Mangel an Holz die Preise immer mehr ins Unerschwingliche steigern wird, dann wird die Allgemeinheit eintreten und wieder mühfam erringen müssen, was wenige gefündigt haben und mit hundertsachen Rosten bezahlen, was jene einzelnen in ihre unergründlichen Taschen geleitet haben.

Hus den Aitzblättern. "Simpliciffimus."

Der Beweis. "Ich glaube bereits bas Bergnügen gehabt zu haben, Ihre Frau Gemahlin zu sehen." — "Na, wenn Sie das 'n Bergnügen nennen, dann werden Sie je wohl noch nicht gesehen alles Blödsinn, Sie sind nicht normal!" Später wurde und mi

Bom Tage. Die Zeitungen berichten: "Gin ber Irrenanftalt Schuffenried entlaufener Apotheker kam bis Tübingen und verstand es, unterwegs Wirte und andere Personen zu brandschaben und in Tübingen einer Apotheferswitwe ein größeres Darloben zu entloden." - Und ein foldes Talent sperrt man ins Irrenhaus, anftatt ihm Gelegenheit zu geben, feine großen Gaben gum Seile des Baterlandes, bor allem gur endlichen Beseitigung der Reichsfinanznot zu verwenden! Man bringe den Mann schleunigst nach Berlin!

Literatur.

Kommunale Pragis. Von biefer Wochenschrift für Kommunalpolitit und Gemeindesozialismus find uns die Hefte 31 und 32 zugegangen. Besonderem Interesse bei allen Kommunalpolitikern werden die Leitartifeln: Der Rampf um das Gasmonopol in Frankfurt a. M., sowie: "Das Koalitionsrecht der städtischen

Die Kommunale Pragis ist zum Preise von 3 Mt. durch

Beweis für das große Interesse, welches man uns ent ernteten tosenden Beifall.

Ginen ähnlichen Berlauf nahm die Berfammlung, besetzt und wurde den beiden Rednern starter Beifall wie Ginführung in den Mettgau. Bezeichnend ift auch, daß jet in Orten Bersammlungen verlangt werden, in welchen wir in und wenn alle Genoffen ihr möglichftes in der Aufflärungsant tun, dann wird ber 21. Oftober ein Erntetag für uns werbe-

Mus bem 32. babifden Landtagsmahlfreis. Um Connt. fanden zwei Bolleversammlungen ftatt, nachmittags 3 Ilber ber "Krone" in Appenmeier und abends 8 Uhr in Ur. loffen im Gafthaus zum "Posthorn". Beibe waren gut be ucht. Thema: "Die neuen Steuern und die Landtagenaties Referent in beiben Berfammlungen war Landtag landidet @-Trinks-Karlsruhe. In seinem 1%stündigen Bortrag legt-Redner die Folgen der indiretten Steuern flar und tenngei das volksverräterische Treiben der Zentrumspartei. Reid Beifall lohnte ihn für seine Ausführungen.

In Appenweier fprach in der Diskuffion ein Berr Incenie Sall aus Appenweier. Genannter Herr war in berichieben Fragen mit den Ausführungen bes Referenten einverfionbe tonnte sich jedoch mit der Meinung, daß beim Militarismus und Marinismus mehr gespart werden fonnte, nicht einverftande erklaren. Er befürchtet, daß die Arbeiter sonst nicht mehr gem Beschäftigung hätten. Auch die Tattit der Sozialbemofrete paßte ihm nicht recht. Genoffe Trinks gab ihm genügende I flärung. Der Berr verließ das Lokal, bebor Redner mit feinen

Der Leiter beiber Berfammlungen, Gen. Fonderaur-Oberfirch forderte die Berfammelten auf, bei der tommerben Landtagewahl für ben sozialbemofratischen Randidaten ftimmen, auch die Presse zu abonnieren. Tellersammlungen er gaben den Betrag von 4,88 Mt.

Hus der Partei.

Bittan. Sonntag Abend wurde die diesjährige fogialdeme fratische Landestonfereng für Sachsen unter Teilnahme von etwa 100 Delegierten in Zittau eröffnet. Auf der Tagesordnung fteben außer ben Geschäftsberichten die Beratung bes neuer Gemeindewahlprogramms, die Besprechung der Landiagewahlen und der Reichsfinangreform.

In ber Sitzung bom Montag erstattete gunächst Sinden mann den Bericht der Bentralfommiffion der fogialbe fratischen Partei Sachsens für die Zeit vom 1. Juli 1908 84 30. Juni 1909. Obgleich infolge der wirtschaftlichen Krife Zahl der Mitglieder im ersten halben Jahre zurückgegangen fi ift fie doch in der zweiten Hälfte des Jahres wieder gestieder sudaß Ausficht vorhanden ist, daß, wenn die Steigerung weiter i einsett, bald das erste Hunderttausend organisierter Genoff erreicht wird. Auch die Finanzen haben sich bedeutend gebester Die Gesamteinnahme ist von 404 000 auf 451 000, die Gimalme aus Mitgliederbeiträgen von 287 000 auf 341 000 Ml. ange wachsen. Nur in vier Kreisen ist der Besehluß, einen wöchenlich 10 Bf.-Beitrag zu erheben, nicht ausgeführt. Gerade angesicht der Maitationsweise des Reichsverbandes ift es in Sadjen gan besonders nötig, die Finanzen zu ftarfen. Dazu tommt, das de nächste Landtagswahlkampf in 91 Kreisen zu führen ist, wes wenigstens eine Biertel Million erfordern wird. — Nicht wähnt mag bleiben, daß die Sportsvereine der Arbeiter fic in erheblicher Weise zu Alimbimvereinen auszuwachsen drobt deren Mitglieder die Parteiarbeiten durchaus nicht mit 90 nügendem Ernst und Nachdruck betreiben. (Lebh. Sehr richtig - In der Diskuffion wird betont, daß auch in den Kreifen, benen ber 10 Bf.-Beitrag noch nicht zur Durchführung gefommen ift, dies möglichft bald geschehen muffe.

Im Anschluß an bie Debatte über ben Bericht bes Bon standes nahm die Landesversammlung einen Antrag an, auf den Parteitage zu beantragen, daß ein Mindestbeitrag von 10 Bi. pro Woche in gang Deutschland eingeführt wird.

Hierauf erstattete Schulze den Bericht der Kommission iber das Gemeindewahlprogramm. Der Programmentwurf, De sprechend dem Beschlusse der letten Landesversammlung mit der Bremer Resolution in Einklang gebracht war, wurde nach längerer Debatte angenommen.

Darauf wurden die Verhandlungen auf Dienstag verlagt.

In Marthorf (Amt Heberlingen) follte am 22. be. Die ein öffentliche Versammlung unter freiem Simmel stattfinden, aus zweierlei Gründen nicht ftattfinden konnte. Ersten ? es Petrus scheints nicht gefallen, benn er ließ regnen, wei wurden die Plafate feitens unferer Ueberlinger Genoffen ni angeklebt, so daß schon deshalb bon der Berfammlung batte stand genommen werben muffen. In dem Gasthof, wo uner Genoffen eine kleine Stärfung einnahmen, um ben Digen Bu berichmergen, murben dieselben bon einem Geren auf bi gröbste Art angefahren mit den Worten: "Was Gie fagen, geteilt, daß wir die Ehre hatten, den Redafteur des katholifica Blattes, welcher früher liberal war und heute Zentrumsn ift, gesprochen zu haben. Deshalb kommen wir aber bod mo Markdorf, und zwar am nächsten Conntag, Herr Nebattent

Kommunalpolitik.

Böhringen (Amt Radolfzell), 23.Aug. Gemeinderats erfahmahlen. Die lette Gemeinderatswahl mußte le infolge Richteinhaltung ber gesehlichen Bestimmungen angeten werden und wurde auch feitens bes Begirfsrats ber fechtung stattgegeben. Es ist uns felbstberständlich gans Bie giltig, wer gewählt wird. Aber es ift zu bedauern, wenn Erzoffe borkommen, wie bei dieser Ersahwahl, wo ein jo gefchlagen wurde, daß er schwer verlett nach Saufe 80 werden mußte. Gs ist dies eine Folge des "Freibierun bei bergleichen Anlässen. Solche Robeitsbelifte find eine ber "driftlichen" Erziehung, welche die Zentrumsparte Unbangern angebeihen läßt, benn wenn man in ber Poste fordert, die Gegner hinauszuwerfen, jo braucht man fic zu wundern, wenn es Leute gibt, die glauben, dies auch mie gu muffen. Böhringen hat bei der letten Reichstagen gewählt. Hoffen wir, daß bis zur Landiagswahl fich bie gehenden Wogen der Kommunalpolitik wieder legen und

Die Folzungen in den Vereinigten Staaten von

nehmen einen immer größeren Umfang an. Nach einem fürzlich veröffentlichten Berichte bes Bundesforstamts find im Jahre 1907 mehr als 40 Milliarden Quadratfuß Holz im Werte von 666 Millionen Dollar geschlagen worden. Das ist mehr als je zubor und 21/2 Milliarben Quadratfuß mehr als im Jahre 1906. Die Maßeinheit ist ein Quabratfuß von 1 Zoll Göhe. In der Gesamtsumme bon 40 Milliarden Quabratfuß find Latten im Werte von 10,3 Millionen Dollar und Schindeln im Werte von 30,1 Millionen Dollar nicht mitgerechnet. Un der Ausbeute hat ber Staat Washington den größten Anteil. Die Gesamtansbeute würde noch größer gewosen sein, wenn nicht während ber letten Monate des Gabres 1907 ber Holzmarkt in den Bereinigten Staaten infolge ber eingetretenen finanziellen Rrifis fehr gebrudt gewesen ware. Rur aus diesem Grunde war ber Ertrag des Staates Washington 1907 um 12,3 Prozent geringer als 1906, der tropbem ichon jahrelang an der Spige ber Ausbeute fteht. — Der Nachwuchs an Holz bleibt schon seit vielen Jahren weit hinter dem Ausschlag zurud. Dazu treten noch die Berlufte durch die achlreichen Brande, die jahraus jahrein ben regelrechte amerifanischen Wald berwüsten. Gine Aufforstung findet nur in ben Forest Reservations statt. Sie bilben aber nur etwa ein Fünftel aller borhandenen Wälber. Stwa 99 Prozent der im Privatbesite befindlichen Forsten werden ihrem Schickfal überlaffen, und das ist im besten Falle die natürliche Wieberaufforstung.

Die Lehren, welche man in alten Ländern mit ber rudfichtslosesten Waldverwüjtung gemacht hat, gehen an der flegelhaften amerifanischen Wirtschaftsweise spurlos vorüber. Man fieht die Folgen gang klar vor Augen, aber die Bereicherungswut der großen Kapitalmagnaten ist größer als das Interesse der Allgemeinheit. Wenn die Bergwäffer nach der Schneefdmelge in bem bichten Wurzelwert des Baldes teinen Salt mehr finden Arbeiter" begegnen. werden, wenn ber Schutt und das Geröll, das die wilben Sturgbache mit herunterreißen, die fruchtbare Aderkrumme überschüt- alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten zu ten werden wenn der Platregen von den hochragenden Felfen, veziehen. Probenummern frei vom Berlag der Buchhandlung die fonft mit Gras und Strauch und Baum beftanden find, das Bormacts, Berlin SB. 68.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

umliegenden Ori

ammlung, wels ar das Lotof bot ter Beifall sutel 18 Beismei of war eine mi auch, daß jest is elchen wir fri g geatbeitet wir Mufflärungserh. für und werber

n uns ente

8. Am Sonnto nittags 3 Me 8 Uhr in 11 e waren mit be tagsiandidat Go en Bortrag legte und fenngeich Spartei. Reide

n herr Ingenier en einverstand Militarismus un icht einverstande nicht mehr gen Sozialdemotret n genügende A Redner mit feine Tonderaut

der fommen

Randibaten #

erfammlungen er

ihrige jogialdeme-Teilnahme von der Tagevordnung atung des neue . Landingswehler

mächft Ginber der jogialder 1. Juli 1908 H itlichen Arife urüdgegangen i wieder gestiege eigerung weiter rifierter Genoffe edeutend gebeffe 00, die Ginnahm 11 000 Mit. and inen wöchentliche Gerade angesicht in Sachien an u fommi, dan de führen ift, wee d. — Nicht une r Arbeiter fich i iwachsen drober bh. Sehr richtig n den Kreifen,

Bericht bes Bor itrag an, auf dem ag von 10 Pj. pm Rommiffion über entivurf, der enb ammlung mit der ir, wurde nan

ührung gefommer

ienstag bertagt. 22. bg. Mis. cit el ftattfinben, bi te. Erftens de regnen, zweite er Genoffen ni amlung hätte 86 afthof, mo unico Herrn auf bie as Gie fagen, c wurde und mi r des latholifden e Bentrumsman ir aber doch mad

rr Redatteur!

meinberats the muste level mungen anger irfsrats der blich gang 8 nern, wenn fold wo ein Min h Haufe ge Freibierunfu find eine rum Sparici n der Breffe it man fice dies auch ma ahl fich die bo e legen und in

ger geschlossen für den sozialdemokratischen Kandidaten seiner geistreichen Mitarbeiter "vernichtet". Herr Gierich, konnte, weil zu wenig Besucher erschienen. Aber bas ist abeimmen werden.

Gin guter Anfang. In der badischen Dorfgemeinde De i genheim am Rhein (Amt Lahr) wurden bei der letten Landanahl noch faum sozialdemofratische Stimmen abgegeben. berichte zulett nationalliberales Regiment. Der oppositio-De Beift verbreitete fich erft feit furzer Zeit; er wurde gebert burch unfer kleines Parteiorgan "Boltsblatt", bas für a 6. und 7. babischen Reichstagswahlfreis (zuerft als Wochenlatt gegründet) feit balb einem Jahre dreimal wöchentlich erde find ländliche Zigarrenarbeiter, die die Träger ber sofition bilden und in der Perfon eines linksstehenden, unnigen Demofraten ben ersten Bertreter freiheitlicher Ibeen das Rathaus fenden halfen. Diefer "Gecht im Karpfenbefam eine schwere Stellung gegenüber dem ruckfichtsen Regiment bes Burgermeifters; er wurde fogar twegen feier oppositionellen Kritif in der Rathaussitzung bom Gemeindemit hilfe des Staatsanwalts verfolgt. Vorige Woche be-Higte die Straffammer die in erster Instanz erfolgte Freirechung des der Dienstehrenkränfung ber Gemeindeberwaltung Maaten oppositionellen Ratsherrn. Jest erhielt die gesamte merichaft ber Gemeinde Meißenheim durch die Bürgerhwahl Gelegenheit, dem unterdessen sich sehr entwickelten te des Widerspruchs gegen die nationalliberale, von der mabehörde protegierte Wirtschaft den richtigen Ausbrud zu eihen. Es wurde unter Mitwirfung unserer Parteigenoffen allen drei BählerMaffen ein Oppositionszettel aufgestellt, und er fiegte mit glangenben Mehrheiten überall.

Dieser große Erfolg ist im wesentlichen dem Eingreifen der wer Gemeinde zu verdanken. Es find gute Aussichten für die nicht mehr fomvarz ift - und daber ber Gomera.

Singugefügt sei noch, daß die Gemarkung Meißenheim zum ken Teile aus Allmendbefit besteht, der an die Bürgerift verteilt wird. Gemeindeabgaben werben faum entrichtet. s ift also Boben für eine sozialistische Verwaltung.

Bobnungen für Stragenbahner in Frankfurt a. Der dienst des Straßenbahnpersonals bringt es mit sich, daß die witellten am besten in der Nähe der Betriebsbahnhöfe wohnen. ift aber schwer, geeignete Wohnungen zu angemessenen Preisen finden, die borhandenen Mietwohnungen in den Arbeitermhäufern genügen nicht. Besonders ungünstig liegen die erhältnisse beim Sachsenhäuser Depot zu Frankfurt a. M., wo de Bedürfnis zur Schaffung von Wohnungen für Fahrpersonal nd für einen Teil der Aufsichtsbeamten und Bedienfteten beest. Das städtische Hochbauamt hat deshalb einen vorläufigen mwurf für ein in Sachsenhausen zu errichtendes Wohngebäube ins Wasser stürzte. earbeitet. Das Gebäude soll in Erd- und drei Obergeschossen, Mohnungen zu drei Zimmern und 32 zu zwei Zimmern entdeutoften stellen sich auf 318 000 Wet.

Die Gemeinderatswahlen in ber Pfalt. Auf bem am amstag und Sonntag in Zweibrücken abgehaltenen sischen Gautag der Sozialdemokraten wurde mit Bezug auf e bevorstehenden pfälzischen Gemeinderatswahlen eine Resotion beschlossen, wonach in allen Gemeinden, in denen dies glich ift, eigene Randidaten aufgestellt werden sollen. en Parteiorganisationen wird äußerste Sorgfalt in der Ausder Kandidaten zur Pflicht gemacht. In ben Gemeinden er 4000 Ginwohnern, in benen befanntlich das Proports them Anwendung findet, stellt die Sozialdemokratie eigene oridiagsliften auf. In den Gemeinden unter 4000 Ginwohmen, in denen wie bisher nach dem Mehrheitswahlrecht gewählt ind, soll es zulässig sein, Verbindungen mit anderen Bählerven einzugehen, aber nur dann, wenn der Partei dadurch me Bertretung im Gemeindeparlament ermöglicht wird.

Soziale Kundschau.

Bum Bierkrieg. In Bant beschloß am Sonntag eine bon 100 Personen besuchte Versammlung auf dem Marktplate, in den Birtschaften, in benen für 1/4 Liter Bier mehr wie 10 Pf. ber für vier Zehntel-Liter mehr wie 15 Pf. und für 1/2 Liter hr wie 18 Pf. verlangt werben, paffive Resistenz zu üben mb fein Bier mehr zu trinfen.

Gewerkschaftliches.

3um Pforgheimer Maurerftreit. Der Streifleiter ber Bauferbeiter, Genoffe Sunbt, ift geftern Abend berhaftet wen. Er foll am Bahnhof der Aufforderung eines Schutzmonnes, den Plat zu verlaffen, effine Folge geleistet haben.

Badische Chronik.

Bruchsal.

Ein unerhörter gan von roher Solbatenmighanblung id hier viel besprochen, der bei der 3. Eskadron des hiesigen mervegiments vorgekommen ist. Ein Rekrut hat ein unses Pferd geritten; basfelbe fdwiste. Rittmeifter Gelmohm einen Stein und warf ihn bem Refruten an ben , jo daß er eine blutende Verleitung davontrug. Der Solnußte tropbem weiteregerzieren. Erst als ein Offizier sah, ihm bas Blut unterm Selm hervorlief, ließ man ihn ab-Der herr Rittmeifter diftierte ihm obenbrein noch fünf E Arrest. Auch mit der Reitpeitsche soll der Mann trakt worden fein. Die fünf Tage wurden dem Mann fpater der geschenkt.

Bir erwarten, daß dieser Fall untersucht wird, benn bafür en die Eltern ihre Kinder nicht auf, daß fie beim Militär gewen und womöglich zum Krüppel gemacht werden.

bilfe in ber not ift ben Berratern bes beutschen Bolfes geworden. Gine Brudsfaler Firma sucht nämlich ein für eine Bigarrenfabrit zu mieten; außerdem werden einige Zigarrenarbeiter und Arbeiterinnen gesucht. Man ert fich baenber, wie es fommt, da doch andere Fabrifen bie Beit verburgen, oder die Arbeit gar gang einstellen. Die ift aber ziemlich einfach, es sind dies zum Teil Firmen, absolusse gemacht haben. Dieselben werden nun suchen, ie nicht zu Schaden kommen wollen, fich auf andere Beife dos zu halten und wenns auf Kosten der Arbeiter geschieht. berden drauf los fabrigieren und wenn die Abichluffe erledigt fliegen die Arbeiter wieder auf die Straße.

Ettlingen.

angeblich eine Hetze gegen diesen Herrn treiben. Wir hätten, schreibt ber "Landsmann", in unseren Ausführungen bezüglich der Abstimmung des Herrn Gierich bei der Lohnfestsetzung des Schlachthausheizers im Bürgerausschuß die Unwahrheit berichtet usw. Da hat sich bas Organ ber Bartei für den organis sierten Bolfsbetrug wieder einmal "geirrt" und feinen Lefern offenkundige Lügen aufgetischt. Gin Genoffe, der in ber betreffenden Sitzung direkt hinter Herrn Gierich faß, soll sich über unseren Artikel entruftet und ausgefagt haben, daß er gesehen hat, daß herr Gierich für die Gehaltserhöhung gestimmt hat. Das ift verlogen, verehrtes Waldmichelchen. Herr Gierich faß gang borne und die Sozialdemofraten gang hinten, und ber "Sozialbemofrat" entsprang beiner Fantasie, wie schon oft.

Bereinsverhältnissen am Ort und lügt selbstverständlich auch hierbei wieder. Um den Bolfsraub seiner Partei zu beschönigen, rägt er uns, wie viel ein Genoffe Parteisteuern bezahlt. Wir können ihm verraten, daß es einige Pfennige weniger sind, wie im katholischen Arbeiterverein. Dann ist übrigens niemand gezwungen, biefen Bereinen beizutreten, alle Mitglieder sind freiwillig und aus Ucberzeugung beigetreten. Die Steuern bes Schnapsblods aber find erzwungen. Die vier Arbeitervereine: "Radfahrewerein", "Gesangverein", "Freie Turnerschaft" und "Wahlverein" find dem "Landsmann" offenbar zu viel. Wir können ihm den Schmerz ganz gut nachfühlen, hat doch die Partei des "Landsmann", trot fath. Arbeiterverein, Gefellenverein, Windhorstbund, Jünglingsverein, Jungfrauenkongregation, Mütterverein und was alles noch drum und dran hängt, so viel gialbemotratischen Presse in die öffentlichen Angelegenheiten Anhänger verloren, daß das ehemals so schwarze Ettlingen eben

Wenn nun der "Landsmann" feststellen will, daß der Wahlverein dieses Jahr zwei Feste abgehalten hätte, deren Ueberschuß in die Wahlkasse geflossen wäre, so ist das auch wieder eine Umwahrheit. Der Bahlverein hat erst ein Fest abgehalten, aber auf eine Unwahrheit mehr oder weniger kommt es dem "Landsmann" ja nicht an. Es ist also nichts zu machen, verehrtes Balbmichelchen mit dem großen Lügenmaul. Du wirft noch manche Träne bergießen müffen!

Dinglingen, 24. Aug. Ertrunten. Geftern ift bier bie 171/2 Jahre alte Tochter des Gaftwirts Liebermann gur Brauerei Nestler in der Schutter ertrunken. Das Mädchen holte in dem neben der Schutter gelegenen Garten Krautfopfe und wollte entweder bieje ober feine Sanbe im fliegenben Waffer waschen, wobei es offenbar das Nebergewicht bekam und

Triberg, 24. Mug. Der herr "Direktor" ber ebeollen; von den Zweizimmerwohnungen haben 24 Bad. Die hielt von Schöffengericht wegen Unterschlagung von Kautionsgelbern bier Monate Gefängnis.

> Bugenhaufen, 24. Aug. Umglüdsfall. Beim Garbenabladen fiel der Landwirt Heinrich Kirsch so unglüdlich von der bei uns. Scheune herab, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

Konstans, 24. Aug. Selbstmordberfuch. In ber Morgenfrühe eines der letten Tage stürzte fich der Mustetier Schenk ber 7. Kompagnie bes hiefigen Regiments beim Balbhaus Jakob in den See. Von einem Grenzaufseher und dem Badmeister der Jakob-Badeanstalt wurde der Lebensmüde gerettet und ins Militärlazarett verbracht. Schenk dient im ersten Jahr. Er ist ein axmer Teufel, der bon keiner Seite irgend welchen Zuschuß zu erwarten hat. Die Löhnung reichte nicht aus seine leiblichen Bedürfnisse zu befriedigen, geschweige benn noch Butzeug anzuschaffen. Der Glanz vom Lederzeug und Waffenrodfnöpfe hatte darunter zu leiben. Das gab dem Feldwebel des öfteren Beranlaffung zur Unzufriedenheit und nicht felten wurde Schenk "hochgenommen". Am Tage der Tat hatte Schenk laut "Neue Konstanzer Abendpost" den Besehl vom Feldwebel erhalten, seinen schlecht geputten Angug bem Kompagniechef vorzuzeigen. Das steigerte das Angstgefühl des Mustetiers berart, daß er die Kaserne verließ mit dem Vorsatz ins Wasser zu

Weinheim, 24. Aug. Arbeiterrisifo. In ber Teigwarenfabrik Zaiser verunglückte wieder ein Arbeiter, dem die Hand amputiert werden mußte. Gin vor acht Tagen in der Fabrik verunglückter Arbeiter ist gestern gestorben.

Antreten jum Gebet!

Mus Seibelberg wird der "Frankf. 3tg." folgende interefsante Reiseepisode berichtet: Wie grundsätlich verschieden die deutsche und französische Auffassung von religiöen Dingen zurzeit im allgemeinen ist, brachte mir ein kleines Reiseerlebnis jo recht zum Bewußtsein. Bergangenen Sonntag fuhr ich mit dem ersten Frühzug von Stuttgart nach Frankfurt. In Heidelberg stieg ein französisches Chepaar in mittleren Jahren in Begleitung eines etwa 15jährigen Sohnes ins Coupé Der junge Mann zeigte ein lebhaftes Interesse für alle die Dinge, die längs der Gifenbahn bem Blide fich boten. In Darmstadt stand hinter einer Schranke eine Abteilung Leibdragoner sonntäglich gelleidet in Reih und Glied und wartete das Borbeifahren des Zuges ab. Der junge Mann fragte neugierig feinen Bater, was benn bie Solbaten am Sonntag für einen Dienst haben könnten. Unbeschreiblich war das Staunen, bas sich auf seinen Zügen malte, als er die Ausfunft erhielt, daß die Solbaten "à la messe" (zur Kirche) geführt würden. "Est-ce que c'est possible?" (Ift das möglich?) war alles, was er untworten konnte. Ein Borgang, der für den normalen deutschen Bürger gar nichts Verwunderliches hat, über ben nachaudenken er sich nicht einmal die Mühe nimmt, erregt also im Ropf eines jungen Franzosen makloses Erstaumen! Und doch haben auch wir in Deutschland verfassungsmäßig garantierte Gaubens- und Gewiffensfreiheit; mit dem 14. Lebensjahre fann jeder Deutsche nach Belieben erklären, welcher Konfession er fürderhin angehören und eb er überhaupt noch etwas von fonfeffionetter Rubrigierung feiner Berfonlichteit wiffen will. Mit dem 20. Lebensjahr aber wird er, mag er auch feit feiner Einsegnung keine Kirche mehr von Innen gesehen haben, zwanzsweise, in Reih und Glied, "à la messe" geführt.

Mus Freiburg.

Freiburg, 25. Aug.

Die Freude des Waldmichels.

Die "Freib. Tagespost" weiß aus hugftetten zu melben, daß Der "Babische Landsmann", das anerkannt tollpatschiestes die Sozialdemokratie eine Abweisung ersahren hat. Nun ist zelnen Aunden entspann sich zuweilen ein regelrechtes Wett-dan der Waldmichelzunft, hat uns wieder einmal durch einen Tatsache, das die Berkammbung in Hugsbetten wicht stattsinden rennen. Tissandier auf Wright machte einmal kurz der einer

ben konservativen Landtagskandidaten, will er schützen, da wir ren Parteien auch schon passiert. Nun weiß man aber ach, baß gerade in den Bentrumsdomänen oft alles aufgeboten wid, um die Leute bom Befuch abguhalten. Rach ben Erfahrungn, die wir an anderen Orten schon gemacht haben, dürfte bas and in hugstetten der Fall sein. Run hat aber am gleichen Rac mittag eine bon unferer Seite einberufene Berfammlung Buchheim ftattgefunden. Bon Zentrumsfeite war auf bi gleiche Stunde auch eine Versammlung einberufen und trothem war unfere Versammlung überfüllt. Davon weiß aber ber "Waldmichel" nichts zu berichten. Die "Tagespost" meint nun: Für den gefunden politischen Ginn der Sugftetter Bevöllerung ift bie Abweisung ber sozialbemofratischen Bolfsbeglüder ein ehrenvolles Zeugnis." Wir find dagegen der Meinung, daß die Bürger von Buchheim mehr gesunden politischen Ginn ent-In naiver Frechheit beschäftigt fich das Blatt auch mit den widelt haben, als fie die Bentrumler links liegen liegen und zu den Sozialdemokraten gingen. Die Versammlung in Buch heim hat doch gezeigt, daß die bisherigen Zentrumswähler nicht geneigt find, fich alles bieten gu laffen. Die Anwefenden gofften bem Genoffen Riedmüller faft ausnahmslos Beifall.

llebrigens ift auch in Sugstetten die Schlacht noch nicht verloren. Bas nicht ift, kann noch werden.

- Sente Abend Borftanbsfitung im "Golbenen Apfel". - Frauensektion. Der vor kurger Zeit geplante gemeinschaftliche Spaziergang nach Littenweiler findet am nächsten Conntag statt und bitten wir, für zahlreiche Beteiligung zu sorgen. Treffpunkt 3 Uhr bei der Schwabentorbrücke, von da gemeinsamer Spaziergang nach Littenweiler in ben "Hirschen".

- Pfarrer Sansjatob, ber beliebte Bolfsschriftsteller, tonnte dieser Tage das Silberjubilämm seiner Tätigkeit an der Martinskirche feiern. Um den geplanten Chrungen auszuweichen, ging er auf einige Tage fort. Bei biefer Gelegenheit hat er dann in Haslach seine Wiege besichtigt, welche fürzlich wieder gefunden wurde.

- Auf der Höllentalbahn ift vor einigen Tagen die Bahnsteigsperre eingeführt worden. An allen Bahnhöfen mit Ausnahme von Hirschsprung hat fich der Zugang nicht geändert. Für den Bahnhof Hirschsprung muß der Zugang jeht über die Neber-führung oberhalb des Bahnhofes genommen werden, was etwas mehr Zeit erfordert. Die Restauration Hirschsprung liegt außerhalb der Sperre.

- Seimarbeiterausstellung. Den Freiburger Arbeitern möchten wir den Besuch der Heimarbeiter-Ausstellung in Basel bringend empfehlen. Bielleicht wird bom Gewerkschaftstartell ein gemeinsamer Ausflug beranstaltet, wobei dann eine Fahrpreisermäßigung erzielt werden könnte. Die Ausstellung war zuerft in Zürich und wurde bann nach Bajel verlegt. Wenn auch die ausgestellten Sachen ausschliehlich aus der Schweiz find, so find sie doch für deutsche Verhältnisse von gleichem Interesse. Der Deutsche, welcher sich schon mit dem Kapitel Beimarbeit beschäftigte, wird dort finden, daß bie Beimarbeiter in der Schweiz meistens gerade so schlecht daran sind, im,

Luitschiffahrt.

Bom Bobenfee, 24. Aug. Mit ber Füllung bes "3. 3" gin Fahrt nach Berlin wird morgen begonnen werden. Die Fahr selbst wird voraussichtlich in der Nacht zum Freitag erfolgen. Der Zweck der Landung des Luftschiffes in Bitterfeld, von wo Graf Zeppelin die Führung übernehmen wird, ift befanntlich der, daß das Luftschiff pünktlich zu der auf Samstag Nachmittag 5 Uhr festgesetzten Zeit in Berlin eintrifft. — Dem Besuch der Reichstagsabgeordneten beim Grafen Zeppelin in Friedrichshafen geht am 6. September ein Besuch der Stadt UIm voraus. Bis jest sind 110 Reichstagsabgeordnete angemeldet.

Berlin, 24. Aug. Das Luftschiffer-Bataillon wird noch im Laufe des Monats September mit einem neuen Luftschiff, das den Namen "Groß 3." führen wird, berftärkt werden. Der Luftfreuzer wird nicht nur ein größerer, sondern auch von erhenicher Widerstandsfähigkeit als seine Borganger sein.

Berlin, 24. Aug. Der Magbeburger Aviatiter Grato ift heute mit seinem Aeroplan auf dem Flugfelde Mars in Bork bei Belt eingetroffen. Er hat mit der Montierung des Apparates sofort begonnen und wird vielleicht schon morgen seine ersten Flugversuche unternehmen.

Die Flugwoche in Reims

Am Sonntag begann in der frangösischen Stadt Reims die ogen. Aviatiker-Woche. Schon morgens um 5 Uhr hatten sich 5000 Zuschauer auf dem Flugplatze versammelt. Gespannt wartete die Menge des Augenblicks, wo die Apparate aus Kron Hangaren vorgeführt werden sollten. Da erhebt sich ein mächiger Sturm und strömender Regen fällt hernieber. Weriot hofft dem Wetter mit seinem 80 Pferdestärken kräftigen Apparat tropen zu können, aber bas Wetter wird immer schlimmer, wahre Giegbäche stürzen hernieder und fluchend verläßt bie Menge ben Plat.

Um 11 Uhr legt sich der Wind ein wenig und zugleich kommen Bleriot und Latham mit ihren Apparaten an. Bleriot hat einen großen Monoplan, ben ein 40 PS. Angani-Motor treibt. Er besteigt seinen Apparat, man hört das Surren des Motors, die Mechaniker laffen den Monoplan los, der rasch auf dem Boden dahingleitet und dann leicht bis zu einer Höhe von acht Metern auffteigt. Glegant fommt er bei ben Beitrichtern borüber. In diesem Augenblick bringt der Wind den Apparat etwas ins Schwanken, aber Bleriot ist sehr geschickt, er gewinnt bas Gleichgewicht und fliegt weiter. Nach fünf Kilometern indeffen verstopft Unreinlichkeit, die sich im Bengin befand, den Motor und Bleriot muß niedergehen. Sofort steigt Latham 10 Weter hoch auf und fliegt in gerader Linie dahin, obwohl der Wind aus ungünstiger Richtung weht. Nach zwei Kilometern Fluges muß auch er landen, ba der Motor einen Defett aufweist. Der Regen fest wieder ein, die Hangars werden geschloffen.

Als sich das Wetter aufgehellt hatte, wurden gegen 3 Uhr bie Flüge wieder aufgenommen. Lefebbre flog 27 Minuten. Dann regnete es wieder zwei Stunden. Gegen halb 6 Uhr begann bei wundervoller goldgelber Abendbeleuchtung, während ein Regenbogen am Himmel stand, ein Schauspiel von unvergleich licher Schönheit. Zeitweise schwebten 4 bis 5 Flugmaschinen in der Luft. Lefebore beschrieb auf einer Wright-Maschine scharfe Rurben. Er blieb 40 Minuten oben. Lambert, ebenfalls auf Bright, begann mit Lefebore ein luftiges Spiel in ber Luft. Sie überfreugten fich mit vollfommenfter Sicherheit. Bei ein-

Rupe einen Spurt und überholte seine Gegner. Bleriot ist von wunschgemäß vollzogen worden ift, findet ihre Erklärung wohl guten Taffe Naffee rechnet man 10 Gramm gemal Misgeschied verfolgt. Paulhan flog elegant, über 100 Weter hoch, feije Rurben. Der Conntag bilbete einen Martftein in ber Gefordte ber Luftichiffahrt. Er leitete eine ganglich neue Art bon Bettrennen in ber Luft ein, indem er ihre Miglichfeit bewies. Daß es hierbei vor allem auf die Geschicklichkeit des Piloten antommt, zeigte Lefebore, der erst vor sechs Wochen begonnen hat, ohne Anweisung ober Unterricht die Steuerung der Flugmaschine au lernen und beute alle überflügelt.

Die "Frankf. 8tg." fchreibt jum Conntags-Ergebnis: Der Eindruck des ersten Tages der großen Flugwoche war trop der schlechten Witterung hervorragend. Es waren die berühmteften französischen und englischen Flieger mit Aeroplanen ber verichiedensten Konstruftionen erschienen. Bon den Zweidedern funktionierten die Bright-Majchinen geradezu ftaunenerregend, fowohl was Sicherheit wie Lenfbarfeit anlangt. Ginen wunderbollen Eindrud machten die Eindeder, die wie Riefenvögel babinidwebten. Dem unvergleichlichen Schauspiel, bei dem oft bis zu gehn Flieger zu gleicher Beit in ber Luft maren und teils hinter, teils übereinander dahinfuhren, wohnte ein nach Zehntausenden zählendes Publikum, darunter viele Angehörige der bornehmften Pariser Kreise, bei.

Für den Großen Preis der Campagne im Betrag bon 50 000 Fres. flaffifigierten fich die Sauptluftschiffahrer. Diefer Bettbewerb wird am Mittwoch, Donnerstag und Freitag ausge-Iragen. Der Gordon-Bennett-Breis fommt am Samstag gur Enticheibung.

(Lette Melbung.)

Baris, 25. Aug. Geftern unternahm Bleriot auf bem Flugfelde bon Reims in Gegenwart bes Prafibenten Fallieres und einer ungebeuren Menschenmenge einen abermaligen Aufstieg. Er ftellte dabei einen Belt-Schnelligfeitereford auf. Er legte 10 Rilometer in 8 Minuten 4 Gefunden gurud. Dieje Leiftung ift um fo höher zu bewerten, als fie bei einer Windgeschwindigkeit bon 9 bis 10 Gefundenmetern erzielt murde.

neues vom Cage.

Das Opfer einer Fleischvergiftung

ift in Berlin der Raufmann Rramer geworden. Er hatte in einem benachbarten Birtshaus ein Filet genoffen und fam furg darauf frank in seine Wohnung. Ein Arzt wurde sofort gerufen, aber Krämer ftarb nach wenigen Minuten. Behördliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Die Gifersucht.

Dresben, 23. Aug. In einem Bergnügungslofal lodte ein Arbeiter feine Tangerin in den Sausflur. Dort verschte er ihr die Berhandlung habe fein so flares Bild ergeben, daß von 5 Mefferstiche in Bruft und Ruden und ftieß fich schlieglich felber bas Meffer in die Bruft. Das Motiv der Tat ift Giferfucht. Beide wurden in hoffnungslofem Buftande nach bem Kranfenhause gebracht.

Anf der Sochzeitereise verunglückt.

bu; Innsbrud, 24. Mug. Abvofat Dr. Beinrich Biafter aus roviso, der sich auf der Hochzeitsreise befand, ist gestern in der abe von Ries von einer Felswand abgestürzt und war sofort Boit. Seine Frau weilt in Bozen.

Liebeskummer.

Salgburg, 24. Aug. Im Schlofparf bon Nigen erichof fich geftern ein Liebespaar. Es handelt fich um ben 32fahrigen Brauerei-Angestellten Bradit und die 18jährige Komptoristin Berta Köppl, beide aus München. Das Motiv der Tat ist

Gin gum Tode Bernrteilter als Parlaments-Randidat.

London, 24. Aug. Die Ginwohner ber Ortichaft Clair ftellen als Randidaten für die nächsten Parlamentswahlen Ligne auf, ber seinerzeit zum Tode verurteilt worden war, weil er in den Reihen der Buren gegen die Engländer gefämpft hatte.

Gine Schiffstataftrophe.

Buenos Nires, 24. Aug. Der argentinische Dampfer "Columbia", ber Passagiere nach Montevideo an Bord hatte, stieß am Eingang bes Safens bon Montevideo mit einem beutichen Dampfer zusammen, der den lofalen Baffagierverfehr vermittelt, und brachte ihn gum Ginfen. Es follen

150 bis 300 Berfonen, meiftens Frauen und nur wenige Paffagiere gerettet jein. Der Kapitan bersuchte Gelbstmord zu verüben, wurde aber baran verhindert.

Die Ursachen der Explosion

in ber Gasanstalt in Genf ift folgende: Arbeiter reparierten eine Zweigröhre, ohne die nötige Jolierung. Der Funten eines Bertzeuges entzündete das Gas und die Flamme schlug in den großen Gasometer über, der 15 000 Rubifmeter enthalten fann. Er war nur halb gefüllt und ift baber nur unten geborften. Die Ruppel fturgte herab, blich aber intaft. Reun Berfonen find tot, worunter ein Ingenieur. Man bermutet, bag ber Ingenieur de Parvillie aus Paris, ber die Gasanftalt befichtigte, unter ben Trummern begraben liegt. Die Stadt liegt in halber Duntelheit; vor 8 Tagen ift eine normale Gasabgabe

Die Bergungsarbeiten an ber Ungludsstätte haben wahrend der gangen Nacht fortgebauert. Die

Gefamtgahl ber Toten beträgt nach ben letten Teftftellungen 13, barunter befinden fich brei Ingenieure, ein Wertmeifter und neun Arbeiter, deren Leichen bis vormittags 9 Uhr geborgen waren. Gine Leiche liegt noch unter den Trümmern. Die Zahl ber in Krankenhäusern untergebrachten Leichtwerletten beträgt 40. Bis jest besteht bei ihnen feine dirette Lebensgefahr. Der Gasometer enthielt in dem Augenblid der Ratastrophe über 7000 Rifogramm Gas. Er ift bor 10 Jahren gebaut worben.

Das Teftament bes Alpiniften. Man ichreibt ber "Frantf. Beitung": Gine ungewöhnliche testamentarische Berfügung traf ber in Straffburg bor furger Zeit berftorbene Juftigrat und Rechtsanwalt G. Er bestimmte, daß fein Leichnam im Straf-Gipfel des Großglodner zu befteigen und fie dort dem Binde preiszugeben. Dem Bruder sowohl als auch den nament- 30 Bfg. lich ausgewählten beiden Führern sette er hierfür besondere Legate aus. Diese merkwürdige Anordnung, die inzwischen Raffee 45-50 Taffen herauszubringen find, denn zu einer fuche die Eriftenz der Innungsmitglieder zu vernicht

in erster Linie darin, daß der Berftorbene ein begeisterter (nur bei ertra ftarkem Raffee nimmt man 15 Gram Alpinist und Naturfreund war, dem die Hohen Tauern ganz besonders am herzen lagen, der bem geliebten hochgebirge über den Tod hinaus die Treue halten wollte.

Fürst und Warenhausbesiter. Gin gelegentlicher Mitarbei ter schreibt ber "Frantf. 3tg.": Unsere Aristofraten find längst nicht mehr bloke Agrarier, sie haben es vielmehr verstanden, hre großen Kapitalien in den Dienst von Handel und Industrie zu stellen. Ja neben aristofratischen Kellnern gibt es auch schon aristofratische Hotelbesitzer, ist doch das Berliner feudale Hotel .Esplanade" in der Hauptsache eine Gründung unseres Hochadels. Etwas Neues aber ist jedenfalls ein fürstlicher Warenhausbesitzer. Das Königl. Amtsgericht Walbenburg in Schlesien publiziert eine interessante Eintragung in sein Handelsregister, die am 13. August unter Nr. 394 bewirkt worden ft. Sie lautet: "Zu Nr. 394: Die Firma ift in "Warenhaus des Fürsten v. Pleß, Hans Heinrich XV.", geändert. Dem fürstlichen Bergwerksdirektor Franz Balzer in Waldenburg ist Profura erteilt. Als Inhaber der Firma ist Seine Durchlaucht der Fürst v. Pleß, Hans Heinrich XV. auf Schloß Fürstenstein, ein getragen worden." Dem Agrars und dem Industriefeudalismus gefellt fich jest also ber Warenhausfeudalismus bei.

Hus der Kesidenz.

* Rarleruhe, 25. Aug.

Der Ortsverein Thpographia

bewilligte den im Generalstreik befindlichen schwedischen Arbeitern 100 Mf. aus der Lokalkasse. Der Zentralvor tand der Buchdrucker hat als erste Rate 10 000 Wif. abge-

Auch die Solgarbeiter von Karlsruhe haben den Ausgesperrten in Schweden 200 Mf. überwiesen.

Das Refontre des Finhrmanns in der Linkenheimer ftrafie

mit einer Abteilung des hiesigen Telegraphen-Bataillons Ar. 4 bezw. mit dem Leutnant Freund vom Füsilier-Regi ment Nr. 33 beschäftigt voraussichtlich auch noch die Karlsruber Straffammer.

Bekanntlich hat das Schöffengericht am 6. bs. den Fuhrmann Wilhelm Doffin, der der tätlichen Beleidigung des Leutnants Freund angeklagt war, freige prochen. Die Begründung des Freispruches befagte, einem Berschulden des Fuhrmanns gesprochen werder könne. Die vernommenen Soldaten seien mit einer Ausnahme in ihren Ausjagen zurückhaltend gewesen. Auch Leutnant Freund könne sich wohl infolge seiner damaligen Aufregung nicht an alle Einzelheiten mehr er-

Diese Begründung ist zutreffend und dürfte den mahren Vorkommnissen in der Linkenheimerstraße gerecht werden. Man follte nun meinen, das sieht auch der Großh. Staatsanwalt ein, der die Anklage zu vertreten hatte. Anicheinend nicht, denn er hat gegen das freisprechende Urteil dem Einfluß der Innungsmeister stehenden Minde in Sachen Doffin Berufung eingelegt. Er will die Berurteilung Doffins unter allen Umständen erzielen. Hoffentlicht folgt die Strafkammer den Schlußfolgerungen des erstinftanglichen Urteils und bestätigt die Freisprechung Doffins. Der lettere hat nicht verdient, dafür, daß ihm der Leutnant mit dem blanken Degen einen Hieb über die Sand verjette, noch bestraft zu werden. Doffin erklärte vor Gericht: Der Leutnant wollte meinen Namen feststellen. Ich erwiderte: Das tu ich nicht, Sie sind mir keine vorgesetzte Polizei. Sodann gab er Befehl, die Pferde zu halten. Darauf sprangen die Leute hinzu und rissen die Pferde in den Wald hinein. Ich schlug mit der Peitsche nach vorn, um vorwärts zu kommen. Der Leutnant rief Laffen Sie davon ab, meine Leute zu schlagen," und berseste mir mit dem blanken Degen einen Sieb über die Sand. Dann ging er auf die linke Seite des Fuhrwerks

Sie nicht genug? Der Leutnant stedte hierauf den Degen in die Scheide. Diefe Darlegungen Doffins bestätigte ber einzige geladene Augenzeuge der Affare, Schneidermeifter & nob loch in Teutschneureuth, in vollem Umfange. Weshalb also die Berurteilung Doffins anstreben? Er hat sich unseres Erachtens so korrekt verhalten, wie es in dieser gefahrvollen Situation möglich war. Brachte man ihn auf

wegen blutig verlaufener Verletzung des Fuhrmanns?! Im übrigen hatte die Schöffengerichtsverhandlung eine frappante Aehnlichkeit mit ber Schwurgerichtsverhandlung in Sachen Sauergapf, die im Oftober vorigen Jahres stattfand und zur Freisprechung des Genoffen Beißmann führte. Die damals als Zeugen geladenen Artilleriften waren in ihren Ausfagen nicht minder zurückhaltend, wie die vom Berteidiger Doffins geladenen Soldaten des hiefigen Telegraphen-Bataillons. Das konstatierte sogar das gerichtliche Urteil. Man erwartet an sich nicht allzuviel von Aussagen der Untergebenen gegen ihre Borgesetten, aber etwas mehr Mannesmut wäre in solchen Dingen wirklich angebracht. Wie will das Publikum bezw. die Zivilbevölkerung sich gegen etwaige Ausschreitungen militärischer Behörden wehren, wenn die als Augenzeugen fungierenden Soldaten sich nachher fast regelmäßig "an nichts erinnern" können?! Die Fälle Sauerzapf und Doffin find hierfür schlagende Beweife.

Bur Erhöhung ber Preife für eine Taffe Raffee

fcreibt uns ein erfahrener Jachmann: Berichiedene Beitungen brachten in letter Beit Artikel über Cafétiers, daß manche mit der Absicht umgingen, den Preis pro Taffe auf 30 Rfg. zu erhöhen. In München gibt es jeden Grund, brutal und gewalttätig hat man die burger Krematorium berbrannt werde und beauftragte seinen noch Kassechäuser, welche heute noch nicht mehr verlangen auf die Straße geworfen, die zum Teil während Testammelten Asche unter dem Geleite von zwei Führern den bezahlt, denn die Tasse stellt sich mit Trinkgeld doch auf Schlachthaus verdient hatten. An dieser Schandtat Gipfel des Großglockner zu besteigen und sie dort dem 25 Rig. und dieser zahlte war dieser mit Trinkgeld doch auf Schlachthaus verdient hatten. 25 Pfg. und hier gahlte man bisher mit Trinkgeld doch es nichts aufzuklären, fie bleibt an der Innungsleil

Benn man bedenft, daß aus einem Bfund geröfteten

ist der Preis mit 20 Pfg. pro Taffe voll hinreichend Bollerhöhung, denn bei beffern Gorten fann mar kleinen Aufschlag durch Mischungen herausschlagen. kostete bei vortrefflichem Kaffee die Tasse 6 Kreuger heute, wo die Rellner feinen Lohn mehr erhalten und ben Trinkgeldern leben muiffen (ja fogar in ersten Caf noch vom Umfat gewiffe Prozente abgeben muffen) man weiter erhöhen.

Bei dem erhöhten Absatz gegen früher könnte man Taffe besten Kaffee noch sehr gut mit 20 Pfg. ab zumal in manchen Cafés wohl noch Effenzen being werden, seien es min nach Wiener Art geröstete in mahlene Mandeln, Karlsbader Raffeegewirz ober ander Spezialitäten.

Die Bollerhöhung macht fich nur bei geringen Sorter fehr bemerkbar, welche hier nicht in Betracht tommen Dieje Steuer trifft hauptfächlich den fleinen Mann und

Die Rarloruher Menger-Innung handelt mit faulen Fischen.

Die hiesigen bürgerlichen Zeitungen brachten in diesen Tagen eine von der freien Metger-Innung ausgebend "Aufflarung gum Bonfott ber Metgergeichafte"

Die in dieser "Aufklärung" aufgestellten Behauptungen find nichts anderes als faule Fische. Die Berlegenheit in Lager der Innungsmeister muß eine große fein, wenn ma fich nicht anders mehr zu helfen weiß, als mit Unwah heiten, Berdrehungen, Entstellungen der Tatsachen, wenn man mit folden Mitteln die "gutgesinnten Bürger amten und Arbeiterschaft" zum "Kampf gegen die 1111 stürzler" aufruft.

Jeder Sat der innungsherrlichen "Aufklärung" en hält eine Verdrehung der Tatsachen. Man bersucht Sache fo darzuftellen, als ob die Metger felber von ber Tarifbewegung gar nichts wiffen wollten und als ob m das Gewerkschaftskartell schuld daran sei, wenn ein Kampi ausgebrochen ift.

Die Wahrheit ift, daß die hiesigen Metgergehilfer in mehreren Berfammlungen Stellung gur Ginreich eines Tarifvertrags für die kleineren und mittleren ichafte nahmen, Tatfache ift, daß das Gewerkichafts fartell sich um diese Angelegenheit als einer ei Angelegenheit der Metger-Organisation sich zunächst feiner Beife befümmerte und bei ber Aufstellung be Tarifentwurfes vollig unbeteiligt war. Tatfache ift ner aber auch, daß das Gewerkschaftskartell erft auf In fuchen der Metgerorganisation sich der Sache annahr eine besondere Rommiffion einsetze, die auch alles verind hat, eine gutliche Berftandigung gu erzielen.

Die Behauptung, daß die nichtorganisierten Metger gehilfen den Tarif auf das entschiedenste abgelehnt batte ist eine Lächerlichkeit. Die nichtorganisierten Det gehilfen bedeuten hier gegenüber den organisierten verschwindende Minderheit. Man kann nun von der Me heit doch nicht verlangen, daß fie nach der Pfeife der u tangt. Man muß wiffen, daß diefe Gehilfen, die angebl bon einem Tarif nichts wiffen wollen, unter ber Führung des Metgermeiftersohnes Dennig ftehen! Db bie nich organisierten Gehilfen jemals den Tarif schon geselle haben, ist eine große Frage.

Die Mengergehilfen follen mit ihren Lebens- und It beitebedingungen zufrieden fein, fo wird behauptet. I angebliche Zufriedenheit haben die Herren Innungsme fter sich attestieren lassen in einem Revers, der nicht m den Gehilfen, sondern felbst den Lehrbuben und Dan burichen abgenötigt wurde. Dieje Atteftierung ber 3 friedenheit der Metgergesellen steht auf derselben Swie das "Dokument", mit dem dermaleinst die Art geber Englands zu Beginn des 19. Jahrhunderts die ganisation der Arbeiter zu vernichten gedachten. Karlsruher Innungsmitglieder kämpfen also mit und schrie: "Reist ihn runter den Hund, stecht ihn nieder!" alten, längst verrosteten Waffen. Was man von dera Ich zeigte ihm meine blutende Sand und bemerkte: Daben gen Zufriedenheitserklärungen der Arbeiter zu halten b weiß jedes Rind. Das find faule, ftintfaule Fifch

Die Unterzeichnung des Vertrags würde das Forn men und die fpatere Grifteng ber Gehilfen untergraben behauptet die innungsberrliche "Aufflärung". im Metgergewerbe zwölfftundige Arbeitszeit und Minimallohn von 9 Mf. in der Woche eingeführt wert dann ist das Fortkommen und die spätere Existens Gehilfen untergraben! Das glaubt außer den Herre der Innungsleitung sicher niemand und selbst diese di die Anklagebank, warum nicht auch den Leutnant Freund davon nicht fehr überzeugt sein. Diese Behauptung g ebenfalls unter die Rubrik "faule Fische". In ei ganzen Reihe von Geschäften ist der Tarif mit teilw noch fürzerer Arbeitszeit durchgeführt und die betr. schäfte haben keinen Schaden davon. Es ist nur Giger und blode Rurzsichtigkeit, welche die Innungsleitung Kampf gegen die außerordentlich bescheidenen, du durchführbaren und in der heutigen Zeit eigentlich fe verständlichen Forderungen führen läßt. In allen a Berufen ift längst erheblich fürzere Arbeitszeit but führt, als sie von den hiefigen Metgergehilfen gel wird, in einer Reihe hiefiger Debgergeschäfte Beweis erbracht dafür, daß die aufgeftellten Forderung durchführbar find. Da fomme man doch nicht mit einfältigen Behauptungen, als ob das Metgergem daran zugrunde gehen müßte!

Die Herren müffen sich eben auch einmal daran ! nen, daß im Metgergewerbe Ordnung geschaffen " Bezug auf das Arbeitsberhältnis! Die mittelalter Buftande in diesem Gewerbe laffen fich nicht verewi

In Bezug auf die Entlassung der Kopfichlächter Schlachthaus verschweigt die "Aufklärung" die Zat daß die Kopfichlächter mit der gangen Tarifbewegung bas geringfte zu tun hatten. Die Entlaffung erfolgte hängen!

Wenn die "Aufflärung" behauptet, die Gewertig

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

t aus nh aber eter Ark arif nich dig ift

rde, äuf ir ben "23 of mert!" Wir fro An die

Bürgern

andt: In

obt Maria

0869 M.

idenen 4 ilonfteuer

Natt, wenn

utben da

mme im D on 30 869 9 Es ift Y her Jretu wift nod 869 Det. a ie sovohi inigen bo ungen Ih arl, fonder

e M

Jahrg Mis=Be Beneffni nd" enig Bild

15 Gram inreichend, fann man dlagen. Fri 6 Rrenger u halten und in ersten Cois n miiffen), wi

fönnte man die Pfg. abgek ngen beigejet röftete jüße irz oder andere

eringen Gorter racht fomme nen Mann und

elt mit faulen

achten in diese ing ausgehend ichafte". Behauptun Berlegenheit in fein, wenn me s mit Unwah Catjachen, wen en Bürger, gegen die Ur

ufflärung" ent an beriucht felber bon ber und als ob m denn ein Kampi

Metgergehilfen ur Einreich mittleren verficafts einer eig fich zunäch Mufftellung be Eatlache in ell erft auf An ch alles verindi en.

fierten Metger bgelehnt hätter ierten Mehge ganisierten ei von der Meh Pfeife der uni den Minderh en, die angebli er der Führun Ob die nich schon geseher

ebens= und Ar chauptet. Di n Innungsme 3, der nicht m ben und Haus ierung der 31 derfelben G nft die Arbe underts die L gedachten. alfo mit je an bon derar r zu halten ha ile Fische! e das Fortion

en untergraben, g". Aljo we geit und geführt werde re Existens den Herrei Ibst diese du auptung gi e". if mit teilmed die betr. nur Gigen ingsleitung enen, durch eigentlich sei in allen ande itszeit durch hilfen gefor chafte ift de en Forderung. nicht mit io Meigergewerb

il daran ge chaffen wird mittelalterh ht verewig opfichlächter " die Tai fbewegung ! ig erfolgte o man die Le während o rot im hie Schandtat Innungaleita

ie Gewerkidu gu vernichte.

Die Gewerkschaft hat die Innungsmitglieder recht-Arbeiterschaft ihre Einkaufe dann fünftig in den möften machen werde, die den Tarif anerkennen. Es re Cache ber Innungsleitung gewesen, das durch die habnung von Berhandlungen mit der Organisation zu hiten. Statt dessen hat die Innungsleitung ihren fiedern den Tarif nicht einmal bekannt gegeben, son-Die Mitglieder nur icharf gemacht und berpflichtet. in oder andere gugrunde geht, fo mogen fie fich dafür it bei ber Innungsleitung bedanten, die fie fo famos

nas in der "Aufflärung" bon Parteiintereffe felt wird, ift fo unfäglich dumm, daß es eigentlich einer berlegung nicht bedarf. Wo hat denn eine Partei mit gangen Sache etwas zu tun gehabt? Die und nir-Benn die Herren bon der Innungsleitung pariswindeln wollen, jo sollten sie es aber doch nicht gar

bumm anfangen. Der Silferuf gegen die "Umfturgler" ift bezeichnend. ollen die "gutgefinnten Bürger, Beamten und Arridaft" den in den Dred gefahrenen Innungsfarren sziehen helfen!

Arbeiter und Arbeiterfrauen! Selft nicht den protigen erfchaften bon der Innung, stellt euch auf Seite der wsenden Metgergehilfen, helft ihnen menschenwürdige, beisbedingungen erkämpfen. Daß der Bonsott wirtt, aus dem Notschrei der Innung deutlich hervor. Er aber noch schärfer durchgeführt werden. Rein organirier Arbeiter barf in einem Gefchaft einfaufen, bas ben arif nicht anerkennt. Bonfottbruch ift eine ebenfo ehr-fe Sandlung, wie ber Streifbruch! Wer den von der ungsleitung scharf gemachten Metgermeistern nichts dia ift, der bleibt von ihnen so lange weg, bis sie zur verfennung des Tarifs sich verstehen.

Die Bonfottfommiffion. R. Schneider.

Der Möbeltransportent Mag Riefer,

er in den letzten Tagen im "Bolksfreund" wiederholt genannt ide, äußerte bor zwei Jahren gelegentlich einer Agitation ben "Bolfsfreund" einem Genoffen gegenüber: Ach was, kollsfreund", schmeißt ihn in ben Landgraben, mehr ift er

Bir fragen: Bas ift barnach Berr Riefer wert?!

Die neuen Wertpapiere und bie Stabtverwaltung. Un die Redaktion des "Schwäbischen Merkur" in Stuttgart Birgermeister Dr. Baul die nachfolgenden Ausführungen andt: In Ihrer Nr. 385 Abendblatt bringen Sie eine Rotiz nes hiefigen Herrn Korrespondenten über die Belaftung der udt Karlsruhe durch die Talonsteuer. Es ist in dieser Notiz Sachverhalt so dargestellt, als sei von Oberbürgermeister latift und mir behauptet worden, "die Stadt habe jährlich 1869 W. an Talonsteuer zu tragen" und "für die jeht bordenen 40 Millionen städtischer Schulden belaufe sich die Imfleuer allerdings durchfenittlich nur auf jährlich 3977 harl, wenn man aber 30 Jahre lang jährlich 4 Willionen then dazu mache (im ganzen also noch 120 Willionen), dann mme im Beharrungszuftand doch eine jährliche Talon steuer on 30 869 Mi. heraus.

th hierbei Ihrem Herrn Korrespondenten ein wesenter gretum unterlaufen. Beber bon Oberkürgermeifter noch von mir ist je behauptet worden, die Stadt habe 180 M. an Talonfteuer zu gahlen. In diefer Summe ift, de sowohl aus der Notiz vom 27. Juli 1909 wie aus der wiesen bom 16. August 1909 deutlich zu ersehen, auch die binng des Effektenstempels um 3°/00 enthakten. Bei Beschäftigung diefer Steuer beträgt die sofort eintretende jähr-Behrbelaftung der Stadtkasse nicht, wie es nach den Daren Ihres Herrn Korrespondenten scheinen könnte, 3977 d, sondern bei dem angenommenen Anlehensbedarf

das eine totale Entstellung der Tatsachen, ein fauler 16 000 Mt. Bu dieser Summe fame dann die Mehrbelaftung fam gestern Abend burch verschiedene Blumenspenden und Der durch die Talonfteuer für die neuen Anleihen, nämlich nach

Es gibt im übrigen ein schiefes Bild, wenn seitens Ihres herrn Korrespondenten gesagt wird, die Stadt wolle 30 Jahre lang jährlich 4 Millionen Schulden (im ganzen also noch 120 lehensmitteln in dieser Sohe gesprochen, was im Sinblid auf Tarif abzuschließen. Benn Innungsmeister jest rechnung des Betrags der Talonfteuer auf diese Schuldentils Berluft bon Runden zu berzeichnen haben, wenn ber gung felbstverftandlich auch Rudficht genommen. Dr. Baul.

Bereinbarung.

In der am 20. August stattgehabten Bergleichsverhandlung zwischen ber Brauereigesellschaft borm. G. Moninger in Karlsruhe und den Vertretern der Arbeiterschaft und zwar Herrn Arbeitersefretar Billi und herrn Geschäftsführer Geb. Silg, beide bahier, wurde folgendes vereinbart:

1. Der Flaschenbierarbeiter Beinrich Gruginger aus Forchheim verzichtet auf eine Beiterbeschäftigung in der Brauerei Moninger.

2. Die Brauerei Moninger ist bereit, einen Arbeiter, welcher vom Zentralverband geschickt wird, an dessen Stelle

3. Die Brauereileitung erklärt, daß fie den übrigen Arbeitern nach Wiederaufnahme der Arbeit wegen der Arbeitsniederelgung nichts nachtragen wird und dafür forgt, daß eine Beläftigung burch Nebenarbeiter hintangehalten wird.

3. Die wiedereingestellten Arbeiter verpflichten fich, Die ihnen aufgetragenen Arbeiten gewissenhaft auszuführen und verstoßen würde.

Moninger beseitigt find und daher feine Beranlaffung borliegt, diese Brauerei anders zu behandeln, wie die übrigen tätlich angriff. Brauereien.

Dreifach ausgefertigt, unterschrieben und ausgewechselt: Rarlsruhe, ben 21. August 1909.

Brauereigesellschaft borm. G. Moninger: Rarl Moninger. Gewerkschaftstartell Karlsrube: Alb. Willi.

Zentralberband deutscher Brauereiarbeiter, Zahlstelle Karlsruhe: Geb. Silz.

Der Zentralverband der Braner, Zahlstelle Karlernhe, agt zu der Redaktionsbemerkung in der Samstagnummer, die Differenzen bei Moninger betr.: Es handelt fich also nicht um eine übereilte Aftion, fondern um einen bom Sauptvorstand genehmigten Abwehr-Streit. - Es ift nicht richtig, bag für die Flaschenkellerarbeiter ein Tarif besteht, also liegt auch sein Berftoß gegen den Tarifbertrag bor. Ein von uns eingereichter Tarifbertrag für die Flaschenkellerarbeiter wurde bom Berband der Brauereien abgelehnt. — Wir haben eine Verständigung mit der Brauerei Moninger bor Niederlegung der Arbeit berbeizuführen berjucht, indem wir für die Zurudnahme ber Rundigung plaidierten, worauf sich aber die Brauereileitung nicht einließ. Geb. Silg.

Beiertheim.

Die am letten Samstag ftattgefundene Bolfsberfammlung war von über 180 Personen besucht. Das Referat des Genossen Trinks über das Thema: "Welche Parteien tragen die Schuld an den neuen Steuern?" fand allseitige Zustimmung. An ber Diskuffion beteiligten fich die Genoffen Quenger, Dittmann und Bronett. Gine vorgenommene Tellersammlung ergab ben Betrag bon 6 Mf.

Stadtgarten-Theater.

"Die Flebermaus" hatte fich ber Regiffeur bes Stadtgartentheaters, Gerr Fifcher, als Benefizvorftellung gewählt. Herr Sisther hat m Regisseur, sondern auch als Darsteller siebten Wiete. Mionen Mark im Jahre weitere 12 000 Mark = also rund sich mancherlei Berdienste erworben. Die Anerkennung dafür

vorrufe zum Ausdrud. herr Fischer spielte die Rolle des Gesarauf aufmerksam gemacht, daß das Berhalten der 10 Jahren um 6786 Mt., nach 20 Jahren um 5152 Mt. und fängnisdirektors Frank mit gutem Gelingen. Auch sonsten um 2954 Mk., zusammen 30 869 Mk.

bie Borstellung sehr zufriedenstellend. Bon den Damen zeich die Borftellung sehr zusriedenstellend. Bon den Damen zeichneten fich Fraulein Jovanovic als Rofafinde und Fraulein Saccur als Abele fowohl gesanglich wie darstellerisch gang besonders aus. herr Berold gab den Gifenftein wie immer bor-Millionen) dazu machen. Ich habe von einem Bedarf an An- züglich. Auch der Gesangslehrer bes herrn Kog verdient Anerfennung. Eine Kunstleistung war wieder der Frosch bes herrn Die fortlaufende Schulbentilgung nicht mit einem Anwachsen Großmann. Das Orchefter zeigte fich unter herrn Riebber Schulben um diefen Betrag ibentisch ift. Es ift bei Be- ners Direttion feiner Aufgabe gewachsen. Die Borftellung fand beim Bublifum lebhaften Beifall.

> * 3m großh. Runftgewerbemufeum find gurzeit ausgestellt: Photographien von Gebäuden und Innenräumen aus der Raiferlichen (verbotenen) Stadt Peting (170 Tafeln) im Besibe ber großh. Sammlungen für Altertums= und Bölkerkunde. — Alte Borfatpapiere für Bucheinbände, Aleisterpapiere von Frau Prof. Behrens, Berlin, und von Hofbuchbinder A. Otto Schia bahier; ferner eine größere Zahl japanischer Farbenholzschnitte und Farbdrucke. Die Ausstellung ift (mit Ausnahme von Montag und Samstag) täglich geöffnet von 10—1 und 2—4 Uhr, Sonntags von 11-1 und 2-4 Uhr.

* Der Saupttreffer ber Meher Lutterie bon 100 000 MRt. fiel in die Kollefte der Fa. J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer, Strafburg i. E., Langftraße 107.

* Ertappter Schwindler. Gin stellenloser Friseurgehilfe aus Carden, der die benwandtschaftlichen Berhältnisse eines in Stellung befindlichen Rollegen tennen lernte, telegraphierte an beffen Eltern, gab fich als beren Sohn aus und bat um telegraphische Zusendung von 20 Mt. Das Geld traf ein, wurde aber dem rechtmäßigen Sohne ausgefolgt, bevor es der Betrüger alles zu vermeiden, was gegen die Intereffen des Betriebs in Empfang nehmen konnte. Der Täter ging daraufhin flüchtig.

* Wegen Ruhefterung und Wiberftands wurde ein 45 Jahre 5. Im "Bolfsfreund" Rarlsruhe wird feitens des Geren alter verheirateter Fuhrunternehmer aus Reufra angezeigt, weil Hilz beröffentlicht, daß die Differenzen mit der Brauerei er in der Nacht jum 24. ds. Mts. im Stadtteil Muhlburg Standal machte und den ihn zur Ruhe verweisenden Schutzmann

Briefkasten der Redaktion.

R. F., Raftatt. Die Sache wird untersucht werden.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

2. G., Rehl. 1. Fordern Gie bon bem Bermieter leberlaffung des ganzen Kellers, den fie mit der Wohnung gemietet haben. , Kommt der Bermieter dieser Aufforderung nicht nach, so sind Sie berechtigt, einen entsprechenden Abzug am Mietzins zu machen. 2. Wie hoch dieser Abzug sein kann, können wir ohne nähere Renntnis ber Berhaltniffe nicht fagen.

Wasserstand des Rheins.

Schufterinsel 2.88, gef. 3 cm, Rehl 2.71, gef. 4 cm, Magau 4.49, geft. 11 cm, Mannheim 3.60, geft. 10 cm.

Vereinsanzeiger.

(Metallarbeiter-Arantenfaffe.). Den Mitgliedern der Filiale zur Kenntnis, daß das Bureau der Krankenkasse in der Restauration z. "Auerhahn" sich befindet. Sprechzeit in Kassenangelegenheiten mittags von 1/21—2 Uhr. [4302 Freiburg i. Br. Freitag, den 27. August, abends 8 Mhr, Kartellfitzung bei Etstein, Moltkestraße 30. Tagesordnung: Bahl bes neuen Gefretärs. Bollzähliges Erscheinen affer Delegierten erwartet 4339 Der Vorftand.

Volksfreund-Buchhandlung a Martgrafenempfiehlt das neu erschienene Buch, Afew, Harting u. Er. bon Jean Louguet und Georges Silber mit einem Borwort von Jean Jaures. Die "Welt am Montag" schreibt: Es gibt in der ergählenden Literatur fein Buch, das an Abenteuer- und Berbrecher-Phantasie mit der Wirklichkeit zu wetteifern bermag, die hier aus dem Dunkel ber Geheimpolizei in das helle Licht des Tages gerückt wird. Rein Autor, von Shakespeare bis zu Doyle, hat die Perfönlichkeit eines so heimtlidis schen Halunken zu erdenken vermocht, wie den siebenmal ge-

Breis brofchiert 3 Mt., geb. 4 Mf. Porto 20 Bfg.

Wissen Sie schon,

verebrie Hausfrau?

dass in allen Haushaltungen und Wäschereien

seit 30 Jahren

½ T-Paket 1 5 Pfg. o Ueherall erhälflich.

Allgem. Kranken- u. Sterbekasse

der Metallarbeiter

E. Hr. 29. — Sitz Hamburg.

Filiale Karlsruhe.



das garantiert unschädliche

Dr. Thompson's Seifenpulver

gebraucht und mit Vorliebe genommen wird?

Markgrafonstrasso 26

4338

Jahrg. — Reich illustriert. — Preis 40 Pf. Mis-Beilagen: Gin Bierfarbendrud auf Rumftbrudpapier : dekellnugen nehmen auch die Trägerinnen des "Volfd-nd" enigegen. Rach auswärts 10 Pf. Vorto.

Bilder und Ansichtskarten von unforen verstorbenen Führern. D. D.

ber hiefigen Filiale ist neu zu besetzen. Mitglieder, die geneigt wären, diesen Bosten zu begleiten, werden ersucht, ihre ichriftliche Offerte im Bureau der Kasse. Restauration "Auerhahn", bis längstens 28. August abzugeben.

Die Ortsverwaltung.

in Baden=Baden für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen von Karlsruhe. Tage 2 Mk. 50 Pfg. pro Tag. Anmeldung bei der Direktion des städt. Krankenhauses.

Borfpann betr.

Rr. 10808. Anläftich bes biesjährigen Raifermanovers ift voranssichtlich eine größere Angahl von ein- und zweispännigen Vorspannwagen, bezw. von Borspannpferden für die Truppen zu ftellen, die wir wenn tunlich, mietweise gu beschaffen beabfichtigen.

Wir richten an die Fuhrwerksbesitzer, welche in der Lage find, solche Vorspannleistungen zu übernehmen, die Aufforderung, ihre Angebote längstens am Mittwoch, den 1. September bs. 38., beim ftadt. Einquartierungsbureau — Rathaus Bimmer Rr. 107, 3. Stod — ichriftlich eingureichen.

In ben Angeboten find die beanipruchten Bergutungen, und awar:

1. für einen einspännigen Wagen und Gubrer pro halben Tag Tag halben Tag Tag halben Tag " zwei Borspannpferde Tag angugeben.

Rarlsruhe, ben 20. Muguft 1909. 4313 Städt. Ginquartierungs-Rommiffion. Dr. Horstmann.

Arbeiter! agitiert für den Volksfreund.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg



Karlsruhe Conntag, ben 29. Muguft, finbet bei gunftiger Bitterung

Vereins=Ausflua

Herzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Ange-hörige freundlichst ein. Absahrt morgens 640 Uhr Albtalbahn. Mundvorrat ist mitzunehmen. Die verehrlichen Teilnehmer werden freundlichft ersucht, fpateftens 1/27 11hr am Bahnhof (Fefthalleplat) gur Empfangnahme ber Fahrtarten (Fahrpreisermäßigung) einzutreffen. Einfehr in Ottenan Gafitaus "Jum Gtrauß". Fahrpreis hin und gurud 1.45 Mt. 4336 Bahlreicher Beteiligung fieht entgegen

Der Vorstand.

Unfern berehrlichen Mitgliebern biene gur Renntnis, baf bie

am Samstag, den 4. September, abends 81/2 Uhr im Lofal "Anerhahn", Schützenstraße, stattsindet. Bekanntgabe der Tagesordnung im Lofal. 4340

Bahlreiches Ericheinen ber Mitglieber erwartet Der Borftand.

jum fofortigen Gintritt gefucht in eine Gisengießerei u. Dampfkesselfabrik (Stuttgart) bei freier Kost und Wohnung und Bergütung als Eisengießer und Keffelschmiede.

Photographen, Blechner u. Juftallateure, Buchbinber, Frifenre, Rellner, Rüfer. Lactierer.

Schmiede, Schuhmacher, Sattler und Tapezier, Uhrmacher, Bagner, Maler und Anstreicher.

Die Lehrstellen find teils mit und teils ohne Roft und Bohnung, Die Bermittlung erfolgt völlig unentgeltlich.

Städt. Alrbeitsamt

(Arbeitsnachweisstelle) Telephon 629. Geichäftszeit von 8-1/21 und 2-7 Ilhr. Karlsruhe, Zähringerstraße 100.

Sanften, langanhaltenden Schnitt



garantiert meine Spezialmarke Hummel-Rasiermesser In allen Breiten vorrätig!

Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältigst fachgemäss geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts

Karl Hummel, Werderstr. 13.



Die Fachleute

aus aller Welt haben freiwillig und einstimmig ge-urteilt, dass eine Schuhcreme mit solch vollendeten Eigenschaften wie Erdal nie existiert hat und auch in Zukunft nicht übertroffen werden kann.

General-Vertreter: C. Halbich, Karlsruhe, Viktoriastrasse 6,

Telephon 2667 En gros-Verkauf in Karlsruhe bei: Heinrich Rothweiler, Kolonialwaren-en gros, Kronenstrasse. Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstr. 11/15, Wilh. Knauss, Lederhandlg., Kaiserstr. 61, Carl Roth, Hoflieferant, Herrenstr. Franz Johmann, Lederhandlung, Amalienstrasse 49.

Preugische Lebens- u. Garantie-Beri : Utt.=Gesellichaft zu Berlin. Das auf den Ramen Regina Dahmen in Rarlsruhe lautende Policebuch Nr. 1 366 262 ift nach Anzeige ber Berficherten in Berluft geraten. Dies wird mit bem Bemerten befannt gemacht, bag, falls ein Berechtigter fich nicht melbet, das genannte Policebuch für fraftlos erflärt und anfielle

"Friedrich=Wilhelm",

ausgefertigt wird. Berlin, den 20. Auguft 1909. Die Direttion.

besielben ein neues Policebuch

Wilh. Eckert, Uhrmacher, Marienstr. 20,

neb. bem Apollo-Theater empfiehlt fein Lager in Taschen-u. Wanduhren. Billige Reparatur-Werk-stätte, Trauringe, 8 u. 14 far. gestempelt, das Baar v. M. 12—27. Aristen u. Zwister

Geld-Darlehen, 5% Ratenriidaahlg gerichtl. nachgewief., reell Selbstgeb. Diesner, Berlin 289, Belle-Alliancestr. 67, Ruchport. 3468

Rahatt-Spar-Verein Karlsruhe

Von den bis zum 31. Dezember 1907 von unserem Verein ausgegebenen alten Marken (20 Pfg.-Marke: rot, 1 Mk.-Marke: blau und 10 Mk.-Marke: grün) ist ein grosser Teil immer noch im Umlauf. Damit es uns möglich ist, über diese Sorten abzurechnen und alsdann über die Einlösung der in den Jahren 1905 bis einschl. 1907 ausgegebenen Gutscheine Beschluss zu fassen, richten wir an das verehrl. Publikum wiederholt das höfl. Ersuchen, gefl. besorgt sein zu wollen, dass Rabattsparbücher unseres Vereins, in welchen noch Marken der oben bezeichneten Arten enthalten sind. in tunlichster Bälde gefüllt und bei unserer Geschäftsstelle, Bankhaus Veit L. Homburger, zur Einlösung gebracht werden.

Der Vorstand.

Stadigarten = Cheater Karlsruhe. 4331

Mittwoch, ben 25. August, abends 8 Uhr:

"Die Dollarprinzessin". Operette in 8 Atten bon

A. M. Willner u. F. Grünbaum. Mit Benügung bes Luftspieles bon Gatti-Trotha. Musik von Leo Fall.

Kassenöffnung halb 8 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Obfiversteigerung. Donnerstag, ben 26. be.

Monats, vormittags 9 Uhr, wird bas Obsterträgnis von 6 Birnbaumen in der Rüppurrerstraße

Wirnbaumen in der Wiesenstraße gegen Barzahlung öffentlich ber-

steigert. Bufammentunft bei ber Steuererheberftelle Ruppurrerftrage. Karlsruhe, ben 23. Auguft 1909. Städtifche Gartendireffion.

> Absolag! franz. weiße, füße Ware

per Pfund 22 Bfg.

empfehlen 4338

G. m. b. H. in ben bekannten Ber-taufsstellen.

An- und Verkauf fortwährend getragene Berren-und Damenfleiber, Schuhe Stiefel, aber nur gute

Wilhelm Schwab, Brunnenftrafte 7, Gingang Durlacheritrage.

per Stück 2 Pfg. 11 Stück 20 Pfg. Eier-4841 Konsum-Haus Kaiserstr. 50 Eingang Adlerstrasse.

Nächste Woche Ziehung 4. September

Badische Geldlotterie

2928 Bargewinne ohne Abzug

1. Hauptgewinn

327 Gewinne

2600 Gewinne

Lose à 1M. 11 Lose 10 M. Porto a, Liste 30 Pf. empf. Lott.-Unternehm. J. Sturmer, i.E. Langestr. 187. InKarlsruhe: CarlGötz, Hebelstr. 11/15, Gebr. Göbringer, Kaiserst.60, L. Michel u. H. Meyle.

Hochwichtig ist die Pflege der Zähne, allein bewährtes Zahnpulber ausgiebig

Zahnozon

Berkauf en gros und en détail:
Paul Acct, Frijeur, Größingen,
Rud. Laug, Drog., Karlsruhe,
Balditr, Friseurinnung Karlsruhe, Hebeljtr., Dörr, Joh., Beiertheim, Frifeur, Elfenhans, M., Frifeur, Mai, A., Frifeur, 3tte, 3., Frifeur, Bfiftner, S. C., Bahntechnifer.

Reparaturwerkstätte

Carl Steinbach. Erbpringenftr 36, n. d. Sauptpoft. Reparaturen, fowie Einset. bon Freilanf-Raben in allen

Shitemen werben punttlich ausgeführt Emaillierung u. Ber= nidelung, bas Inftandfeten ber Rader, jest beste Gelegeneit. Erfate und Bubehörteile billigft. Bertreter:

Stoewer-Greif und Durkopp-Fahrräder.

Vassend für Brautlente!

Gine fomplette Anoftener, Eine komplette Ansstener, bestehend and: 2 hochhäuptigen Bettladen, 2 Kösten, 2 Matrahen, 2 Kossten, 1 Nachttisch, 1 Waschkommobe, 1 Tisch mit Gichenplatte, 1 Kommobe, 4 Stühlen, 1 Küchenstank, 1 Küchenstank, 1 Küchenstank, 2 Konsern, 1 Trieben allen, 2 Sodern, 1 Spiegel, alles nußbaum poliert, zu bem billigen Preis von 350 Mf. zu verkaufen. Nach Ueber-einkunft Teilzahlung gestattet Waldstr. 22, Laben. 4342 Raiferftr. 87, ift ein möbl.

Bimmer auf 1. September

für Rinder und Erwachsene in allen Preislagen sowie famtliche Leberwaren empfiehlt

M. Oswald, Shühenftr. 42

Derdichiffe = aus Aupfer, Email, ber-Schreiben Sie eine Rarte, ich fende Ihnen bas gewünschte Schiff franto ins Saus.

Rur bei J. Blum, 49 Schütenftrafe 49. Betten.

Schränke, Tische, Stühle Bertifow, Bücherichrant, Kommobe, tomplette Schlaf-gimmer, Diwan, Bolftergar-nitur., Chaifelougue, Dienftbotenbetten und .Schränke billig zu berkaufen.

Philippstraße 19 I. Leichter Nebenverdienst bietet fich jedermann bei hohem

Berdienft. Intereffenten erhal-ten Projpelt burch 3958 Fr. Letterer, Durlach. Damen- und

Kinder-Kleider werden rasch, billig u. geschmad voll angefertig Schützenstr. 62, 3. St.

baare ausgefammte werben angefauft

Friseur Birreth, Luifeuftraße 36.

Keparaturen

an Nähmafchinen und Fabre rabern führt schnell u. billig auf M. Rahm.

Vot

Studhol

ejtellt .

nation

t demna

htigte Ve

utigen Di en Städ:

ben, den

tebrüder

s Eingre

irger eini

ierung

ialen Ra

ivegung f

doffene

ften ihre

m, mo i

unterb

zend auf

Bübed,

ff gebrac

erreise b

Die Sti

alle bis

ten beiac

inis nad

wergrund

npfes. 2

wers die

um ihr

Much in

ränften

Danemar

npf daue:

en zirfa

ien nach

ländiger lug auf

nbahnera nen abge

t am 211

Reberdier

Baris,

nen

en einig rbenti

diefer 1

n dem

Safid 9

r Tort

anger !

der eur

ung ein

tan die

on hat

gehen d

militär

Fall, de

gen Mo

Galonifi

er größ

te Lage

a zu zer

Radrid,

allt, die

Voi

E

Das R

Die Be

Mechaniler Brahmfirafie Nr. 3.

Kestauration Zum Bannwak Ecke Bannwaldallee u. Griesbach

in ber Rahe bom Richten grue Schöner Ansflugsort. Schöner Garten. - Gute Speinen Bub Geirante. Bu gahlreichem Besuche la freundl. ein Besuche la

Adam Kauck 100 gelbe Bandkäse

2 MA. 80 Ffg. frto. geg. Nachnahme ber Heinrich Pagel Rafefabrit Barfum i. Da. Ar. Wiederverfäufer bitte Brei

lifte zu verlanger Ein möbl. Ammer wird in der Gildstadt gu mie gesucht. Off. m. Preisang, un Rr. 4330 an die Erp

Dafte gum bügeln u. e 4320 Luifenftrafie 93,

Pleiner herd bert Klauprechtftr. 21, S

Bwei Betinellen Rost u. Matragen fint verl. Winterftr. 37, Herde gebrauchte, werben Herde repariert. Rahere 3634 Bimmler, Juslacherfit. 5

Standesbuchauszüge der Stadt Karlstube.

Todesfälle vom 22.—28. August: Johann Haas, S gehisse, ledig, alt 50 Jahre. Karl Felleisen, Kanzleiassisten Ehemann, alt 75 Jahre. Agathe Heil, Dienstmädden, ledig 22 Jahre. Bilhelm, alt 1 Monat 1 Tag, Kater Bilhelm Bädermeister. Emilie, alt 2 Monate 12 Tage, Bater & Schwenger, Kausmann. Otto Schnorr, Oberlehrer a. D. Bitwer, alt 74 Jahre. Kätchen, alt 2 Monate 12 Tage, Friedrich Emig, Rupferschmiedmeifter.

Standesbuchauszüge der Stadt Freiburg.

Geboren: Klara, B. Adolf Koch, Zimmermann. Otto B. Stephan Tritschler, Landwirt. Friedrich, B. Ferdinand Schlosser. Wilhelm, B. Wilhelm Müller, Kraftwagen Robert Karl, B. Benjamin Pfefferle, Schmieb. Maria & B. Auguft Maier, Landwirt. Artur, B. Leopold Rabn, Ka Bilhelm, B. Ferdinand Karrer, E. Leopold Kahn, am Bilhelm, B. Ferdinand Karrer, Editerverlader. Dugo B. Leo Albert, Spezereiwarenhändler. Margareibe. L. Ludwig Christian Imberg, Kaufmann. Stifabeth Frieda, B. Spiegele, Taglöhner Iba Amalia Elisabetha, B. Friede, E. Mar Scholer, Gitterlin, Schlosser. Frieda, B. Mar Scholer, Gitter Ernst, R. Dominit Dilger, Kostschaftner. Oskar Arthur, B. Scherzinger, Schreiner. Erna Maria, B. Abolf Weber, Berra, B. Bernhard Bank, Milchhändler.

Aufashoten: Wilhelm Dreher, Kapierauschneider,

Aufgeboten: Bilhelm Dreher, Papierzuschneiber, Karolina Schmieber hier. Bilhelm Budbe, Vizeselbwel Straßburg i. Els., mit Josefine Huber hier. Paul Rudolf Georg Postel. Buchbinder, mit Auguste Elizabeth Döhn in baben. Rarl Mügle, Boftbote hier, mit Maria Rosa Bhhl. Johann Gregor Sellstern, Bierbrauer, mit Berta

hier. Leo Leufel, Schneiber, mit Agatha Bertus hier. Handelt, Schneiber, mit Agatha Bertus hier. Haas, Metzer, Mit Lusse Boll in Tiengen, Amt Balbahn Getraut: Karl Friedrich Deninger, Eisenbahn Be afsistent, mit Frieda Walburga Rombach hier. Anderes iKellner, mit Frieda Marie Bauer hier. August Kellet, löhner mit Anna Limpagnamun kien. löhner, mit Anna Zimmermann hier. Rudolf Kreber, fcmied, mit Quife Chriftiane Glödler hier. Johann Gtel

Fauler, Kuticher, mit Wilhelmina Schupp hier.

Ge st or ben: Johannes Ludwig Heinig Deimignann.

Brivat, alt 78 Jahre. Simon Nethammer, Delmiller, all 683
Wilhelm Caselmann, cand. mod. alt 28 Jahre. Anna, Hobsin Balti, Laglöhner, alt 17 Tage. Annalise, Bater Ludwig an foliden Arbeiter zu bermieten. Bhilipp Bed, Inftallateur, alt 1 Sahr 4 Monat.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg